



Deutsche Schule
Shanghai Yangpu

Schulinternes Curriculum

Englisch

Klasse 5 bis 12

Die Lehrpläne der Deutschen Schule Shanghai für die Klassen 5-12 basieren auf den Kernlehrplänen für die deutschen Auslandsschulen in Ost- und Südostasien (Region 20/21), welchen die Lehrpläne des Landes Thüringen zugrundeliegen.

Die Kernlehrpläne wurden durch den Bund-Länder-Ausschuss für schulische Arbeit im Ausland genehmigt (NS 239. BLASchA 28/29.03.2006, TOP 29).

Inhaltsverzeichnis

1	Der Englischunterricht an der Deutschen Schule Shanghai	3
2	Klassenstufenbezogene Pläne für das Fach Englisch (Klassenstufen 5 bis 10)	10
2.1	Ziele	10
2.2	Lernbereiche	16
2.3	Inhalte des Unterrichts	38
2.4	Leistungsbewertung	47
3	Hinweise zur Differenzierung für Realschüler und Hauptschüler in den Klassenstufen 6 – 10	54
4	Zur Spezifik des Englischunterrichts in der gymnasialen Oberstufe	59
4.1	Einführungsphase	59
4.2	Qualifikationsphase	59
4.2.1	Ziele	59
4.2.2	Lernkomplexe	61
4.2.3	Themenkomplexe	67
4.2.4	Soziokulturelle Aspekte	70
4.2.5	Leistungsbewertung	71
Teil 2:	Spezifikationen für Real- und Hauptschüler	73

1 Der Englischunterricht an der Deutschen Schule Shanghai

Die Deutsche Schule Shanghai als Schule der Region Ost- und Südostasien ist ein besonderer Lern- und Erfahrungsraum. Sie ist eine Begegnungsschule in vielerlei Hinsicht: Schüler¹ aus unterschiedlichen Schulsystemen und Bildungstraditionen werden in Lerngruppen gemeinsam unterrichtet; diese in ihrer Unterrichtserfahrung heterogenen Lerngruppen werden nach deutschen Lehrplänen, deutscher Didaktik und Methodik von Lehrern aus Deutschland unterrichtet, wobei das schulische Umfeld, dem die Schüler tagtäglich begegnen, nur in sehr begrenztem Maße entsprechende Bezüge ermöglicht. Deshalb ist es ein wesentliches Bildungsziel jeder Auslandsschule, fachliches und fächerübergreifendes Arbeiten mit Erfahrungen aus dem schulischen Umfeld zu verbinden, ganzheitliches Lernen zu fördern, zu Toleranz, Solidarität und interkultureller Kompetenz zu erziehen und die Individualität und Selbstständigkeit der Kinder und Jugendlichen zu stärken.

Diesen Begegnungscharakter einer deutschen Schule im Ausland nachhaltig zu stärken, kann auch das Fach Englisch erfüllen, wenn es einem Konzept von Grundbildung folgt, das die Verzahnung von Wissensvermittlung, Werteaneignung und Persönlichkeitsentwicklung beinhaltet und das den Schüler zu einem verantwortungsbewussten Leben in internationalen Gemeinschaften befähigt. Diese Grundbildung zielt auf die Entwicklung der Fähigkeit zu vernunftbetonter Selbstbestimmung, zur Freiheit des Denkens, Urteilens und Handelns, sofern dies mit der Selbstbestimmung anderer Menschen vereinbar ist. Ziel ist es, alle Schüler zur Mitwirkung an den gemeinsamen Aufgaben in Schule, im Beruf und in einer internationalen humanistischen Wertegemeinschaft zu befähigen.

Um diese Grundbildung zu sichern, werden in der Schule Kompetenzen ausgebildet, wobei die Entwicklung von Lernkompetenz im Mittelpunkt steht. Lernkompetenz hat integrative Funktion. Sie ist bestimmt durch Sach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz. Kompetenzen werden in der tätigen Auseinandersetzung mit fachlichen und fächerübergreifenden Inhalten des Unterrichts - im Sinne von Kompetenzen für lebenslanges Lernen - erworben. Sie schließen stets die Ebene des Wissens, Wollens und Könnens ein. Die Kompetenzen bedingen einander, durchdringen und ergänzen sich gegenseitig und stehen in keinem hierarchischen Verhältnis zueinander. Ihr Entwicklungsstand und ihr Zusammenspiel bestimmen die Lernkompetenz des Schülers.

Die Kompetenzen haben Zielstatus und beschreiben den Charakter des Lernens. An ihnen orientieren sich die Fächer, das fächerübergreifende Arbeiten und das Schulleben an der Deutschen Schule Shanghai.

Die Deutsche Schule Shanghai orientiert sich grundsätzlich an gymnasialen Lernzielen und berücksichtigt Differenzierungen für Schüler, die Abschlüsse der Haupt- oder Realschule anstreben.

¹ Personenbezeichnungen im Lehrplan gelten für beide Geschlechter.

Die an der Deutschen Schule Shanghai vermittelte gymnasiale Grundbildung erfährt ihre Spezifik durch eine wissenschaftspropädeutische Komponente und die Entwicklung von Studierfähigkeit, zu der jedes Fach einen Beitrag leistet.

Der Unterricht an der Deutschen Schule Shanghai ermöglicht ganzheitliches Lernen, entwickelt humane Werte- und Normvorstellungen und hilft, auf die Bewältigung von Lebensanforderungen vorzubereiten.

Der Unterricht am Gymnasium ist in der Klassenstufe 5 vornehmlich an schulartübergreifenden Zielstellungen ausgerichtet (Phase der Orientierung).

Nach der Phase der Orientierung in der Klassenstufe 5 erfolgt an der Deutschen Schule Shanghai eine Fachleistungsdifferenzierung entsprechend den angestrebten Abschlüssen der Schüler.

In den Klassenstufen 6 bis 9 wird eine Grundbildung gesichert, d. h. es sollen grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen erworben werden, die Voraussetzungen für Studierfähigkeit und eine erfolgreiche Bewältigung der Oberstufe bilden. Der Lehrplan sieht vor, dass beginnend mit der Klassenstufe 6 Schüler, die den gymnasialen Abschluss oder den Realschulabschluss in Klasse 10 oder ggf. auch den Hauptschulabschluss in Klasse 9 anstreben, am gleichen Fachunterricht teilnehmen; in Klasse 10 wird – sofern es die schulischen Möglichkeiten erlauben – der Unterricht in Englisch für Gymnasial- und Realschüler getrennt erteilt.

Für den Fachlehrer erfordert dieses pädagogische Konzept einer Binnendifferenzierung ein hohes Maß an Sensibilität in seiner Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung. Während die grundlegenden Lernziele für die Schüler aller Abschlüsse bis einschließlich Klasse 9 gleich sind, müssen die Inhalte doch differenziert den Schülern, die nicht den gymnasialen Bildungsweg eingeschlagen haben, in elementarer, anschaulicher und fassbarer Form angeboten werden, um die im Lehrplan enthaltenen Ziele erreichen zu können. Dabei ist besonderer Wert auf die praktische, handlungsorientierte Ausrichtung des Unterrichts zu legen sowie die berufsorientierende und berufsvorbereitende Komponente zu berücksichtigen.

Im Kontext von Studier- und Berufsfähigkeit sind die folgenden Fähigkeiten von herausragender Bedeutung:

- Entwicklung der Bereitschaft und der Fähigkeit zu kommunizieren und zu kooperieren,
- Entwicklung eines selbstständigen Problemlöseverhaltens,
- Förderung von Kreativität und Phantasie,
- Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstdisziplin, Leistungsbereitschaft und Konzentrationsfähigkeit,
- Entwicklung der Fähigkeit zum systematischen, logischen und vernetzenden Denken sowie zum kritischen Urteilen.

Die Klassenstufen 10-12 sind gekennzeichnet durch die Vertiefung der Grundbildung, einen höheren Anspruch an die Selbstständigkeit des Schülers, die Vervollkommnung der Methoden des selbstständigen Wissenserwerbs und wissenschaftspropädeutisches Lernen.

Schulische Zielstellungen sind auf die optimale individuelle Entwicklung der Persönlichkeit gerichtet. Für den Unterricht bei Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Sehen, Hören oder in der körperlichen und motorischen Entwicklung (Körperbehinderung) bedeutet dies die Lehrplaninhalte so aufzubereiten, dass die Lernziele unter Berücksichtigung der besonderen Lern- und Verarbeitungsmöglichkeiten auch vom Schüler mit Behinderung erreicht werden können.

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes pädagogischen Handelns an der Deutschen Schule Shanghai, das Gymnasiasten und Realschüler sowie ggf. auch Hauptschüler miteinbezieht, bilden die folgenden Aspekte wesentliche Orientierungen für die Unterrichtsgestaltung in jedem Fach:

- Anknüpfung an die individuellen Besonderheiten, die geistigen, sozialen und körperlichen Voraussetzungen der Schüler
- Gestaltung eines lebensverbundenen Unterrichts, insbesondere
 - Anknüpfung an die Erfahrungswelt der Schüler
 - Anschaulichkeit und Fasslichkeit
 - Bezugnahme auf aktuelle Gegebenheiten und Ereignisse
 - Anknüpfung an historische Gegebenheiten, Ereignisse und Traditionen
 - Einbeziehen vielfältiger, ausgewogen eingesetzter Schülertätigkeiten
 - fächerübergreifendes, problemorientiertes Arbeiten
- individuelles und gemeinsames Lernen in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen
- Berücksichtigung des norm- und situationsgerechten Umgangs mit der Muttersprache in allen Fächern
- Förderung von Kommunikation sowie von kritischem Umgang mit Informationen und Medien
- Schaffen von Anlässen und Gelegenheiten zu interkulturellem Lernen
- Gestaltung eines Unterrichts, der die Interessen und Neigungen von Mädchen und Jungen in gleichem Maße anspricht und fördert

Primäres Ziel schulischen Lernens muss die Sicherung der Grundbildung bleiben. Von dieser Basis aus können weitere Fragestellungen beantwortet werden, die schulisches Lernen heute zunehmend bestimmen. Gedacht ist hierbei an Fragestellungen, die häufig nicht in die traditionellen Unterrichtsfächer einzuordnen sind, den Unterricht jedoch wesentlich beeinflussen. In einen zukunftsorientierten Unterricht, der Kinder und Jugendliche darauf vorbereitet, Aufgaben in Familie, Staat und Gesellschaft in einer globalisierten Welt zu übernehmen, müssen Sichtweisen einfließen, in denen sich die Komplexität des Lebens und der Umwelt widerspiegeln und der interkulturelle Ausgleich zum Wertemaßstab wird.

Mit den Lehrplänen der Deutschen Schule Shanghai, die sich an den Thüringer Lehrplänen ausrichten, soll deshalb **fächerübergreifendes Arbeiten** angebahnt, die Kooperation von Lehrern angeregt und die Ableitung fächerübergreifender

schulinterner Pläne ermöglicht werden, wobei schulstandortbezogenen regional-spezifischen Unterrichtsinhalten eine besondere Bedeutung zukommt.

Dies kann geschehen im fachübergreifenden Unterricht, in dem durch einen Lehrer innerhalb seines Unterrichts Bezüge zu anderen Fächern hergestellt werden, in einem fächerverbindenden Unterricht, der von gemeinsamen thematischen Bezügen der Unterrichtsfächer ausgeht und eine inhaltliche und zeitliche Abstimmung zwischen den Lehrern voraussetzt, oder in einem fächerintegrierenden Unterricht, bei dem traditionelle Fächerstrukturen zeitweilig aufgehoben werden.

Deshalb wird fächerübergreifendes Arbeiten als Unterrichtsprinzip festgeschrieben. Fachinhalte mit fächerübergreifendem Lösungsansatz bzw. mit tragendem Bezug zu den fächerübergreifenden Themen werden als solche ausgewiesen und grafisch durch das Zeichen "✂" gekennzeichnet. Dabei werden wichtige Bezugsfächer genannt, ohne die Offenheit für weitere Kooperationen einzuschränken.

Der **Englischunterricht** leistet einen spezifischen Beitrag für die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Deutschen Schule Shanghai.

In einer Zeit der ständig zunehmenden wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Verflechtung auf europäischer und außereuropäischer Ebene kommt der englischen Sprache als Verständigungsmittel, Geschäfts-, Verkehrs- und Konferenzsprache eine große Bedeutung zu. Sie begegnet dem modernen Menschen heute in nahezu allen Bereichen des täglichen Lebens.

Der Englischunterricht trägt dazu bei, die Persönlichkeit des Schülers zu entwickeln und dabei affektive, kreative, kognitive und kommunikative Fähigkeiten herauszubilden, die es ihm ermöglichen, die Sprache als Verständigungsmittel einzusetzen.

Mit dem Eindringen in die fremde Sprache lernt der Schüler die Kulturen englischsprachiger Länder kennen, setzt sich mit ihnen auseinander, gewinnt Einsichten in und Verständnis für Denk- und Verhaltensweisen, Werte, Normen und Lebensbedingungen dieser Völker.

Dieses Verständnis befähigt ihn über seinen Lebensraum hinaus eigenverantwortlich zu handeln, zu werten und damit eine differenziertere Einstellung zu sich selbst und zur eigenen Gesellschaft zu entwickeln.

Somit kommt der Vermittlung von soziokulturellem Wissen eine besondere Bedeutung für die Herausbildung von Verständnis, Achtung und Toleranz gegenüber Menschen anderer Völker zu. Die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen, miteinander umzugehen und einander zu verstehen, wird gefördert.

Für den Schüler einer Auslandsschule bieten sich vielfältige Möglichkeiten, dieses Wissen anzuwenden, Haltungen zu überprüfen und neue Einsichten zu erlangen. Solche Möglichkeiten können z.B. gemeinsame Pausengespräche auf dem Eurocampus, Projekten mit den internationalen Schulen in Shanghai, Schulpartnerschaften und andere Formen der Kooperation sein.

Diese dienen auch der Vorbereitung auf ein zukünftiges Zusammenleben und Mitwirken in einem vereinigten Europa, und darüber hinaus in internationalen Gemeinschaften, in denen Mobilität und berufliche Flexibilität vorausgesetzt werden. Mehrsprachige Kompetenz und lebenslanges Lernen wird zu einem allgemeinen Bildungserfordernis der Bürger in Europa und in der Welt.

Englisch als erste Fremdsprache hat in diesem Kontext die besondere Aufgabe und Verantwortung, Sach- und Methodenkompetenz und Einstellungen für das Aneignen weiterer Fremdsprachen in und außerhalb der Schule herauszubilden.

Der Englischunterricht an der Deutschen Schule Shanghai orientiert sich an den Erfordernissen der Kommunikation im gesellschaftlichen Leben, das immer internationaler wird. Daraus leitet sich die Beschreibung von Kompetenzen – Sachkompetenz, Selbst- und Sozialkompetenz, Methodenkompetenz – ab, die der Schüler im Englischunterricht erwirbt.

Diese Kompetenzen, ihre Progression und das damit verbundene Anforderungsniveau sind schwerpunktmäßig unter den *Punkten 2.1 Ziele* und *2.2 Lernbereiche* beschrieben.

Der Englischunterricht folgt den oben beschriebenen Orientierungen für die Unterrichtsgestaltung und setzt zudem die folgenden **fremdsprachendidaktischen Prinzipien** um:

- aufgeklärte Einsprachigkeit
- Primat der Verständlichkeit gegenüber der sprachlichen Korrektheit

Der Englischlehrplan bietet ein ausgewogenes Verhältnis zwischen verbindlichen Zielen und Inhalten und möglichem Freiraum.

Dieser Freiraum besteht vornehmlich in der didaktisch-methodischen und zeitlichen Gestaltung des Unterrichts sowie der inhaltlichen Schwerpunktsetzung in Abhängigkeit von Interessen und Bedürfnissen des Schülers sowie aktuellen Anlässen.

Mögliche inhaltliche Bezugspunkte für fächerübergreifendes, fächerverbindendes und fächerintegrierendes Arbeiten im Englischunterricht sind im *Punkt 2.3 Inhalte des Unterrichts* ausgewiesen.

Der vorliegende Lehrplan ist für **Englisch als erste Fremdsprache** konzipiert.

Die **Deutsche Schule Shanghai (DSS)** versteht sich sowohl als „deutsche“ Schule im Ausland wie auch als „internationale“ Schule, die ihre Schüler auf ein erfolgreiches Leben in der immer globaler werdenden Gesellschaft vorbereiten will. Deshalb entwickelte sie für ihre Schüler ein spezielles Englischkonzept, um dieser Anforderung wie auch denen des internationalen Umfelds in Shanghai besser gerecht zu werden.

Bereits in der Grundschule ist Englisch Pflichtfach. Vom ersten bis zum vierten Schuljahr erhalten die Schüler vier Englischstunden pro Woche. Gemeinsam mit den Schülern der Französischen Schule (EFS) werden die Kinder von „*native speakers*“ unterrichtet. Da die Kinder sehr unterschiedliche Sprachfähigkeiten mitbringen (von Englisch als Muttersprache über Schulwechsel von Internationalen Schulen bis hin zu aus Deutschland oder Frankreich kommend ohne Englischkenntnisse), werden für jede Klassenstufe mehrere parallele Niveaugruppen angeboten.

Englisch ist die alleinige Unterrichtssprache. So werden die Schüler schon im Grundschulalter befähigt, sich der englischen Sprache zu nähern und diese zu verstehen. Sie können vielfältige internationale Kontakte innerhalb der Schule und außerhalb in ihrem Wohnumfeld knüpfen.

Da die Schüler auch im Sekundarbereich über sehr unterschiedliche Erfahrungen mit der englischen Sprache verfügen, wird in den Klassen 5, 6, 7, 8 und 9 in verschiedenen Niveaugruppen parallel unterrichtet, um die Kinder optimal und intensiv zu fördern.

Das deutsche Curriculum wird in allen Niveaugruppen in drei bzw. vier Unterrichtsstunden pro Woche vermittelt.

Zusätzlich erhalten die Schüler der Klassen 5 – 9 ein bis zwei Konversationsstunden. Diese Stunden haben die Schüler bei Lehrern, die „*native speakers*“ sind. Die Konversationsstunden sind auf die praktischen Bedürfnisse der Schüler ausgerichtet und bereiten sie darauf vor, typische Alltagssituationen in ihrem internationalen Umfeld sprachlich angemessen bewältigen zu können.

Die Einteilungskriterien in diese verschiedenen Niveaugruppen basieren ausschließlich auf dem Erfahrungshintergrund der Schüler mit der englischen Sprache. Sie sind nicht schultypenspezifisch (Realschule, Gymnasium). Alle Schüler in einer Jahrgangsstufe werden mit den gleichen gymnasialen Lehrbüchern unterrichtet. Die Inhalte der Kapitel werden in den Niveaugruppen modifiziert und erweitert.

Mit diesem Konzept ist gewährleistet, alle Schüler auf ihrem gegenwärtigen Kenntnisstand abzuholen und sie sehr schnell und intensiv zu fördern und so dem internationalen Umfeld in Shanghai noch besser Rechnung zu tragen.

Benutzerhinweise

Die fächerübergreifenden Themen sind wie folgt abgekürzt:

GTF	Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden
UE	Umwelterziehung
GE	Gesundheitserziehung
UMI	Umgang mit Medien und Informationstechniken
BWV	Berufswahlvorbereitung

Inhalte mit fächerübergreifendem Lösungsansatz sind grafisch durch das Zeichen "✂" markiert, das wesentliche Bezugsfächer ausweist, darüber hinaus offen für weitere/ andere Kooperation ist.

Das Zeichen "✂" verweist auch auf fächerübergreifende Themen.

Das Zeichen **RI** verweist auf regionalspezifische Unterrichtsinhalte.

2 Klassenstufenbezogene Pläne für das Fach Englisch (Klassenstufen 5-10)

2.1 Ziele

Der Fremdsprachenerwerb vollzieht sich als komplexer Prozess über die Arbeit an den Sprachtätigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben.

Oberstes Lernziel des Englischunterrichts der DSS ist die sprachliche Handlungskompetenz der Schüler und Schülerinnen.

Die vier Sprachtätigkeiten bilden dabei die Lernbereiche, in denen die entsprechenden Kompetenzen ausgebildet werden.

Deshalb orientiert sich der fremdsprachliche Unterricht an kommunikativen Inhalten, damit die Lernenden motiviert werden, mit der englischen Sprache in interkulturellen Verstehens- und Verständigungssituationen umzugehen. Von Beginn des Englischunterrichts an wird die englische Sprache als Ziel und Mittel im Unterrichtsgeschehen angewandt, um eine authentische Lernumgebung zu schaffen. Der Englischunterricht der DSS setzt permanent das fremdsprachendidaktische Prinzip der Einsprachigkeit um. Die Verständlichkeit der Sprechleistung hat Primat gegenüber der sprachlichen Korrektheit.

Fremdsprachliches Handeln ist an die Entwicklung von Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz gebunden und trägt damit grundsätzlich zur Entwicklung von Lernkompetenz bei (*vgl. Punkt 1*).

Lernkompetent zu sein bedeutet demnach, individuelles und gemeinsames Lernen selbstständig vorzubereiten, (interaktiv) zu gestalten, zu reflektieren, zu regulieren, zu bewerten und das Gelernte in der fremdsprachlichen Kommunikation konsequent anzuwenden mit dem Ziel, Einsichten in Denk- und Lebensweisen, Werte, Normen und die Lebensbedingungen von Menschen anderer Sprachräume und Kulturkreise zu gewinnen und eigene Verständigungsbedürfnisse partnerbezogen und situationsgerecht zu verwirklichen bzw. auf die des Kommunikationspartners einzugehen.

Ein derartig konzipierter Englischunterricht ist ganzheitlich angelegt und spricht den Schüler in allen Dimensionen seiner Identität und auf allen Ebenen seiner Erfahrung an – der sprachlich-kommunikativen, der kognitiven, der emotional-affektiven und der sozialen Dimension.

2.1.1 Sachkompetenz

Sachkompetenz im Fremdsprachenunterricht umfasst Aktions- und Interaktionsfähigkeit und ist an die Realisierung von Sprachfunktionen (vgl. Punkt 2.3.3) gebunden.

Dies setzt voraus:

- sprachliches Wissen
(d.h. Kenntnisse über Grammatik, Wortschatz etc. der Ziel- und auch der Muttersprache sowie deren Verwendung)
- Wissen um Strukturen, Verwendung und Wirkung von Texten
(d.h. Kenntnisse über die Spezifik berichtender, beschreibender, erzählender, wertender Darstellungsformen)
- soziokulturelles Wissen
(d.h. Kenntnisse über Geografie und Geschichte, Politik und Gesellschaft, Kunst und Kultur, Lebens- und Verhaltensweisen, Sitten und Bräuche in englischsprachigen Ländern)

Sachkompetenz im Fremdsprachenunterricht wird bei der Arbeit an den produktiven und rezeptiven Sprachtätigkeiten Sprechen, Schreiben, Hören und Lesen erworben.

Hören (vgl. Punkt 2.2.1)

Hören ist Bestandteil fremdsprachlicher Interaktion und steht in untrennbarem Zusammenhang mit dem Sprechen. Zudem ist Hören eine eigenständige Sprachtätigkeit zur Aufnahme und Verarbeitung von Informationen.

Am Ende der Klassenstufe 10 verfügt der Schüler in dieser Sprachtätigkeit über die folgenden Fähigkeiten und Fertigkeiten:

- Hören im Gespräch, verbunden mit zügigem, adressatengerechtem und situationsgerechtem sprachlichen und/oder nichtsprachlichen Handeln
- Erfassen und Verarbeiten von Sinngehalt und Detailinformationen unterschiedlicher Textsorten

Dabei sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Verwendung von didaktisierten und authentischen Texten, die
 - die Spezifik gesprochener Sprache wiedergeben
 - von Muttersprachlern in annähernd normalen Sprechtempo gesprochen sind
 - bekannte und zum Teil unbekannte, rezipierbare und auch nicht rezipierbare Lexik enthalten
- überwiegend mediengestützte Textpräsentation
- selbstständige aufgabenbezogene Texterschließung durch den Schüler

Die Schüler erlangen Sicherheit im Verstehen des *American, British or Australian English*.

Sprechen

Sprechen als Bestandteil fremdsprachlicher Interaktion dient der Verwirklichung kommunikativer Absichten und steht in untrennbarem Zusammenhang mit dem Hören. Das Sprechen ist an Regeln des adressaten- und situationsgerechten Sprachgebrauchs gebunden.

Am Ende der Klassenstufe 10 verfügt der Schüler in dieser Sprachtätigkeit über die folgenden Fähigkeiten und Fertigkeiten:

- Führen von Gesprächen zur Aufnahme, Stabilisierung und Beendigung von Kontakten
- Führen von Gesprächen zur Orientierung im Alltag und zur Inanspruchnahme von Dienstleistungen
- Führen von themengebundenen Gesprächen zum persönlichen Erfahrungsbereich, unter Einbeziehung zusammenhängender Passagen in berichtender, beschreibender, erzählender und wertender Form
- Darlegen von Sachverhalten in berichtender, beschreibender, erzählender und wertender Form

Dabei sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- die weitgehende Selbstständigkeit bei der Sprachausübung
- die Adressatengerechte/Situationsgerechtheit des sprachlichen Handelns
- die Priorität der Verständlichkeit gegenüber der sprachlichen Korrektheit.

Lesen

Lesen dient der Aufnahme und Verarbeitung von Informationen und bildet die Grundlage für die individuelle, sowohl affektive als auch kognitive Nutzung unterschiedlichster Texte.

Am Ende der Klassenstufe 10 verfügt der Schüler in dieser Sprachtätigkeit über die folgenden Fähigkeiten und Fertigkeiten:

- (lautes) fließendes Lesen unter Beachtung von laut-, wort- und satzphonetischen Erscheinungen
- Lesen zum Erfassen und Verarbeiten des Sinngehaltes und von Detailinformationen unterschiedlicher Textsorten

Dabei sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Verwendung von didaktisierten, adaptierten sowie authentischen und stilistisch unterschiedlich markierten Texten mit bekannter, zunehmend unbekannter, zum Teil rezipierbarer, aber auch nicht rezipierbarer Lexik
- Nutzung von Hilfsmitteln zur Texterschließung (Wörterverzeichnis, zweisprachiges und einsprachiges Wörterbuch, Nachschlagewerke)
- selbstständige, aufgabenbezogene Texterschließung durch den Schüler

Schreiben

Schreiben dient der Verwirklichung kommunikativer Absichten und ist an die Beherrschung von Regeln des situations-, adressaten- und textsortengerechten Sprachgebrauchs gebunden.

Am Ende der Klassenstufe 10 verfügt der Schüler in dieser Sprachtätigkeit über die folgenden Fähigkeiten und Fertigkeiten:

- Formulieren von Gebrauchstexten
- Darstellen von Gehörtem, Gelesenem oder Erlebtem in berichtender, beschreibender, erzählender und wertender Form
- Darstellung von Erfundenem und Erträumtem

Dabei sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Adressaten-, Situations- und Textsortengerechtigkeit der schriftlichen Darstellung
- Nutzung von Hilfsmitteln zur Textproduktion (Wörterverzeichnis, ein- und zweisprachiges Wörterbuch, Nachschlagewerke)
- Originalität und Kreativität
- weitgehende sprachliche Korrektheit

Sprachmittel (vgl. Punkt 2.3.4)

Zum sprachlichen Handeln benötigt der Schüler ein Grundinventar an sprachlichen Mitteln - Wortschatz, Aussprache, Intonation, Orthografie und Grammatik.

Sprachmittel haben *dienende Funktion*. Die Schulung dieser Teilbereiche muss daher Sachkompetenz zum Ziel haben und darf nicht Selbstzweck sein.

Die Auswahl des Sprachmaterials richtet sich nach den Zielen des Unterrichts und somit nach den in diesem Zusammenhang bedeutsamen Sprachhandlungssituationen, zu realisierenden Sprachfunktionen und thematischen Schwerpunkten des Unterrichts. Dabei sollen die Prinzipien der Übertragbarkeit und Lernbarkeit, der Frequenz und Transparenz von Sprachmitteln ebenso berücksichtigt werden wie Lern- und Kommunikationserfahrungen in der Muttersprache.

Im konkreten Unterricht liegt es in der *Verantwortung des Lehrers*, Wortschatz auszuwählen, dessen Verfügbarkeit festzulegen und dabei gleichermaßen Lehrplananforderungen, das konkrete Bedingungsgefüge und die Interessenlage seiner Schüler zu berücksichtigen.

Der Schüler eignet sich verschiedene Methoden an Wortschatz zu erschließen, sich einzuprägen und zu systematisieren.

Für die Arbeit an den Sprachmitteln sind neben didaktisierten und adaptierten Texten auch authentische Sach- und literarische Texte geeignet.

2.1.2 Methodenkompetenz

Methodenkompetenz umfasst die Fähigkeit und Bereitschaft, Lernstrategien zu entwickeln, unterschiedliche Techniken und Verfahren sachbezogen und situationsgerecht anzuwenden.

Methodenkompetenz ermöglicht dem Schüler mehr Selbstständigkeit und Selbstvertrauen, größere Sicherheit und Versiertheit sowie erhöhte Effizienz beim Erlernen und Anwenden der Fremdsprache.

Der Englischunterricht entwickelt systematisch methodische Kompetenzen für das Arbeiten mit Texten und Medien. Bis zum Ende der Klassenstufe 10 eignen sich die Schüler Strategien für ihre selbstständig durchzuführenden Lern- und Arbeitsprozesse an. Sie sind in der Lage, Lernprozesse selbst zu organisieren und moderne Hilfsmittel, wie z.B. das einsprachige Wörterbuch oder Lexika, aber auch elektronische Wörterbücher und Nachschlagewerke zu nutzen.

Die Schüler verfügen am Ende des Schuljahrganges 10 über folgende Lern- und Arbeitstechniken:

- planvolle Organisation und Durchführung eines Projektes
- Wissen, Informationen und eigene Gedanken entsprechend den Erfordernissen zu systematisieren und im Zusammenhang mit bereits Bekanntem zu nutzen
- selbstständige und zweckmäßige Nutzung des einsprachigen Wörterbuchs
- wörterbuchunabhängige Erschließungstechniken
- media literacy (
- Durchführung selbstständiger Übungen
- note-taking, note-making
- Anfertigen und Lesen von Tabellen, Diagrammen und Statistiken
- Vorbereitung und Durchführung von Kurzreferaten (short reports)
- Erschließen komplexer Sachtexte und literarischer Texte
- Beherrschen textimmanenter und textexterner Erschließungsverfahren
- kreative Textproduktion

2.1.3 Selbst- und Sozialkompetenz

Das Leben in der Gesellschaft vollzieht sich in einem Spannungsfeld von individueller Freiheit und notwendigen sozialen Bindungen und Kontakten. Es ist deshalb Aufgabe von Schule und damit auch des Englischunterrichts den Schüler zu befähigen, sich in diesem Spannungsfeld zu bewegen, Erfahrungen zu gewinnen, sich in der gesellschaftlichen Realität zurechtzufinden und diese verantwortungsbewusst mitzugestalten.

Daher ist die Entwicklung von Selbst- und Sozialkompetenz ein Ziel des Fremdsprachenunterrichts und bestimmt dessen Inhalt und Gestaltung.

Die *Selbstkompetenz* des Schülers im Englischunterricht drückt sich aus:

- in dem Willen und der Bereitschaft sich in der Fremdsprache zu verständigen
- in dem Bestreben, die eigene sprachliche Handlungsfähigkeit ständig zu erweitern
- in der Ausdauer und Zielstrebigkeit beim Erlernen der Fremdsprache
- in der Fähigkeit zur Selbstkontrolle, -einschätzung und -kritik

- in der Fähigkeit mit Misserfolgserlebnissen umzugehen
- im Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein beim Gebrauch der Fremdsprache
- in eigenverantwortlichem Handeln und schöpferischer Tätigkeit

Individuelle Neigungen und Begabungen sind in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen, zu entwickeln und pädagogisch zu nutzen.

Die *Sozialkompetenz* des Schülers im Englischunterricht drückt sich aus:

- in der Fähigkeit und Bereitschaft miteinander zu lernen und umzugehen
- in der Fähigkeit und Bereitschaft mit Partnern zu kooperieren bzw. im Team zu arbeiten
- in dem Bestreben, Toleranz, Respekt und Achtung vor der Würde, der Meinung und der Leistung anderer zu zeigen
- in der Bereitschaft, Interesse und Verständnis für Denk- und Lebensweise, Werte und Normen und die Lebensbedingungen der Menschen eines anderen Kulturkreises entgegenzubringen
- in der Fähigkeit, Vergleiche eigener Sichtweisen, Wertvorstellungen und gesellschaftlicher Zusammenhänge mit denen anderer Kulturen tolerant und kritisch vorzunehmen
- in der Fähigkeit und Bereitschaft mit Konflikten umzugehen
- in der Übernahme von Verantwortung
- in der Fähigkeit, situationsgerecht und partnerbezogen in der Fremdsprache zu kommunizieren

Die Sozialkompetenz wird durch Lern- und Arbeitsformen entwickelt, die sowohl die Identität des Einzelnen und sein Selbstvertrauen stärken als auch solidarische und partnerschaftliche Verhaltensmuster beim Schüler ausprägen.

Deshalb wird an der DSS die Dominanz des Frontalunterrichts aufgebrochen und durch Projektarbeit, interkulturelles Lernen, Partner und Gruppenarbeit ergänzt. Diese Unterrichtsformen erhöhen die Sprechfrequenz der Schüler und ermöglichen die ziel- und partnerorientierte Kommunikation. Diese Sozialformen ermöglichen es, Vorurteile abzubauen und das Toleranzverhalten zu fördern.

In den Übersichten unter *Punkt 2.2 Lernbereiche* werden Selbst- und Sozialkompetenz nicht in der Progression auf klassenstufenbezogenem Niveau dargestellt. Die Entwicklung dieser Kompetenzen geschieht innerhalb der Lernbereiche in Abhängigkeit von Altersspezifik, Unterrichtsinhalten, individueller Schülerdisposition und konkreter Klassensituation als komplexer Prozess.

2.2 Lernbereiche

Der Fremdspracherwerb vollzieht sich als komplexer Prozess über die Arbeit an den Sprachtätigkeiten Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben.

Ziel der Arbeit ist es den Schüler zu fremdsprachlichem Handeln zu befähigen.

Die 4 Sprachtätigkeiten bilden dabei Lernbereiche, in denen die unter *Punkt 2.1 Ziele* beschriebenen Kompetenzen ausgebildet werden.

Die nachfolgenden Übersichten zeigen die Sprachtätigkeitsentwicklung in ihrer Progression von Klassenstufe 5 (7) bis 10. Letztere ist sowohl durch die Entwicklung der einzelnen Kompetenzen im Verlauf des Fremdspracherwerbs als auch durch deren Zusammenwirken beschrieben. Dabei sind in den Übersichten die Kompetenzelemente entweder klassenstufenübergreifend ausgewiesen oder nur in der Klassenstufe, in der sie erstmals auftreten.

Die Übersichten geben Auskunft über das in den einzelnen Lernbereichen und Klassenstufen anzustrebende Anforderungsniveau.

Den einzelnen Lernbereichen sind mögliche Kommunikationsanlässe bzw. -absichten vorangestellt, die für alle Klassenstufen gleichermaßen relevant sind.

Die im folgenden beschriebenen Lernbereiche sind mit den Inhalten des Unterrichts untrennbar verbunden. Diese sind in den nachfolgenden Tabellen nicht ausgewiesen, sondern finden sich unter *Punkt 2.3*.

2.2.1 Hören

(vgl. Punkte 2.1.1 und 2.3)

Aus der individuellen, außerschulischen Begegnung des Schülers mit dem Klangbild und dem Rhythmus der englischen Sprache erwächst sein Wunsch zu verstehen. Diese Motivation gilt es für die Arbeit im Lernbereich Hören auszunutzen und weiterzuentwickeln.

Fremdsprachliche Interaktion ist an Hörhandlungen gebunden.

Die besondere Schwierigkeit des Hörens in der Fremdsprache ergibt sich aus der Kurzfristigkeit des Hörprozesses.

Zur erfolgreichen Bewältigung von Hörprozessen benötigt der Schüler neben sprachlichem und soziokulturellem Wissen auch Methodenkompetenz, Selbst- und Sozialkompetenz.

Selbst- und Sozialkompetenz im Lernbereich Hören sind u.a. gekennzeichnet durch:

- Konzentration auf Hörsituation, Hörtext und Höraufgabe
- Bereitschaft, Höraufgaben weitgehend selbstständig zu bearbeiten
- Offenheit gegenüber unbekanntem Wortschatz
- Akzeptanz eines normalen bzw. annähernd normalen Sprechtempos
- Nachfragen bei Unklarheiten
- Bereitschaft zur Selbstkontrolle und Selbsteinschätzung

Textinhalt, Textstruktur und durch Höraufgaben stimulierte Erwartungshaltungen sind ausschlaggebende Faktoren für die Motivation des Schülers.

Hören	Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10						
Höranlässe/ Hörabsichten	<ul style="list-style-type: none"> - Verstehen von/ Reagieren auf Bitten, Fragen, Aufforderungen, etc. (einschl. Unterrichtssprache) - Verstehen von/ Reagieren auf Anfragen/ Durchsagen im Alltag - Verstehen und Reagieren im Gespräch - Verstehen von zusammenhängender Rede 								
Formen des Hörens	<ul style="list-style-type: none"> - Erfassen und Verarbeiten des Sinngehalts - Erfassen und Verarbeiten von Detailinformationen 								
Sachkompetenz Der Schüler versteht und reagiert Der Schüler versteht	<p style="text-align: center;">in Gesprächen (<i>weitere Ausführungen vgl. Sprechen Punkt 2.2.2</i>)</p> <table border="0" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 33%; border-right: 1px solid black; padding: 5px;">vornehmlich didaktisierte Texte</td> <td style="width: 33%; border-right: 1px solid black; padding: 5px;">didaktisierte und authentische Texte</td> <td style="width: 33%; padding: 5px;">zunehmend authentische Texte</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black;"></td> <td style="border-right: 1px solid black;"></td> <td>stilistisch unterschiedlich markierte Texte</td> </tr> </table> <p style="text-align: center;">unterschiedliche Textsorten (z.B. Durchsagen, Ansagen, Wetterberichte, Nachrichten, Reportagen, Videoclips, Werbespots, Vorträge, Beschreibungen, Erzählungen etc.)</p>			vornehmlich didaktisierte Texte	didaktisierte und authentische Texte	zunehmend authentische Texte			stilistisch unterschiedlich markierte Texte
vornehmlich didaktisierte Texte	didaktisierte und authentische Texte	zunehmend authentische Texte							
		stilistisch unterschiedlich markierte Texte							

Hören	Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10
Der Schüler versteht	Texte mit vornehmlich bekannter Lexik	Texte mit bekannter und unbekannter, vornehmlich rezipierbarer Lexik	Texte mit unbekannter, auch nicht rezipierbarer Lexik
	Texte mit vornehmlich einfachen Strukturen	Texte mit komplexeren Strukturen	Texte mit komplexen Strukturen
	<i>(vgl. Sprachmittel Punkt 2.3.4)</i>		
	Texte unterschiedlicher Länge und Informationsdichte in Abhängigkeit von Hörsituation und Aufgabenstellung <i>(vgl. Punkt 2.4.3)</i>		
	kurze Gespräche anderer Personen	längere Gespräche	Gespräche mit typischen Elementen gesprochener Sprache
	unterschiedliche Sprecher einschließlich Muttersprachler		
		verschiedenen Varietäten des Englischen (z. B. BE, AE, ...)	
			soziale Sprachvarianten
	akzentuierte Sprechweise		natürliche Sprechweise
	mediengestützte Textpräsentation		

Hören	Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10
Der Schüler	<p>verknüpft soziokulturelles Wissen zunehmend selbstständig mit dem Gehörten</p> <p>wendet sprachliches Wissen an zum</p> <ul style="list-style-type: none"> • differenzierten Erfassen von Lauten und Lautkomplexen sowie intonatorischen Strukturen • Wiedererkennen von Wörtern und Strukturen • Erfassen semantischer Beziehungen • Erfassen syntaktischer Strukturen • zum Antizipieren semantischer Beziehungen <p>erkennt die Sprecherintention</p>		
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Erkennen von Schlüsselbegriffen – Kombinieren von Sinnzusammenhängen – Verdichten von Informationen – Ausgleichen von Verstehenslücken – Nutzen von visuellen und anderen außersprachlichen Hilfen – Nutzen von Hörerwartungen (gesteuert durch Situation und Aufgabenstellung) – zunehmend selbstständiges Anfertigen von Gedächtnishilfen (note-taking) – Rückkopplung – Selbstkontrolle 		

2.2.2 Sprechen

(vgl. Punkte 2.1.1 und 2.3)

Sprechen steht mit dem Hören in untrennbarem Zusammenhang. Mimik und Gestik unterstützen in der natürlichen Kommunikation die vom Sprecher produzierten Texte.

Interessante, altersgemäße und praxisrelevante Themen und Situationen fördern das Sprechen-Wollen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Schüler Sprechabsichten nur mit begrenzt zur Verfügung stehenden lexikogrammatischen Mitteln in der Fremdsprache realisieren kann. Folglich muss er Umkodierungsprozesse muttersprachlicher Absichten in fremdsprachige Formulierungsvarianten beherrschen.

Um Sprechbarrieren zu vermeiden benötigt der Schüler Methodenkompetenz, Selbst- und Sozialkompetenz.

Selbst- und Sozialkompetenz beim Sprechen sind u. a. gekennzeichnet durch:

- Wille und Bereitschaft sich in der Fremdsprache zu verständigen
- partnerbezogene und situationsgerechte Verwirklichung eigener Verständigungsbedürfnisse
- Respekt und Toleranz hinsichtlich Verhaltens- und Sprachkonventionen sowie der Meinung des Gesprächspartners
- weitgehende Selbstständigkeit in der Verwendung der Fremdsprache
- Bemühen um die Aufrechterhaltung der Kommunikation
- Selbstständigkeit in kooperativen Lern- und Übungsphasen
- Eingehen auf den Kommunikationspartner

Die Verständlichkeit der Sprechleistung des Schülers hat das Primat gegenüber ihrer sprachlichen Korrektheit.

Sprechen	Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10
Sprechanlässe/ Sprechabsichten	<ul style="list-style-type: none"> – Einholen und Übermitteln von Informationen – Aufnehmen und Aufrechterhalten von Kontakten – Äußern von/ Reagieren auf Meinungen und Wertungen – Äußern von/ Reagieren auf Befindlichkeiten/ Gefühle – Initiieren und Fortführen von sprachlichem und nichtsprachlichem Handeln – Sich äußern zu Gelesenem, Gehörtem, Gesehenem, Erlebtem – Vermitteln in zweisprachigen Alltagssituationen 		
Formen des Sprechens	<ul style="list-style-type: none"> – Führen von Gesprächen in unterschiedlichen Situationen – Führen von themengebundenen Gesprächen – Darlegen zusammenhängender Sachverhalte – Vortragen/ Singen von Liedern, Vortragen/rhythmisches Gestalten von Texten 		
Sachkompetenz Der Schüler agiert	<p style="text-align: center;">in Gesprächen zur Aufnahme, Stabilisierung und Beendigung von Kontakten in Gesprächen zur Orientierung im Alltag in Gesprächen zur Inanspruchnahme von Dienstleistungen in themengebundenen Gesprächen zum persönlichen Erfahrungsbereich</p> <p style="text-align: center;">unter Einbeziehung zusammenhängender Passagen</p> <p style="text-align: center;">in berichtender, beschreibender, erzählender Form in wertender Form</p>		

Sprechen	Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10
<p>Sachkompetenz Der Schüler</p> <p>Der Schüler äußert sich</p>	<p>legt Sachverhalte zusammenhängend dar</p> <p>in berichtender, beschreibender und erzählender Form in wertender Form</p> <p>zunehmend selbstständig aufgabengemäß weitgehend selbstständig spontan</p> <p>in geringfügig variierten bzw. modifizierten Situationen in zunehmend variierten bzw. modifizierten Situationen</p> <p>in einfachen syntaktischen Strukturen in zunehmend komplexeren syntaktischen Strukturen unter Verwendung satzverknüpfender Elemente</p> <p>mit begrenztem, vorwiegend themenorientiertem bzw. situationsbezogenem sowie individuellem Wortschatz mit erweitertem und variablem Wortschatz sowie individuellem Wortschatz</p> <p>unter Verwendung grammatischer Strukturen, die eine elementare Ausdrucksfähigkeit ermöglichen unter Verwendung grammatischer Strukturen, die eine differenziertere Ausdrucksfähigkeit ermöglichen unter Verwendung grammatischer Strukturen, die eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit sichern</p> <p>weitgehend phonetisch und intonatorisch korrekt verständlich und zunehmend sprachlich korrekt</p>		

Sprechen	Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Mitsprechen – Auswendiggelerntes memorieren <li style="padding-left: 40px;">– Nachsprechen einzeln und/ oder im Chor <li style="padding-left: 40px;">– Vor-sich-hin-Sprechen <li style="padding-left: 40px;">– stiller Monolog <li style="padding-left: 40px;">– role-play <li style="padding-left: 40px;">– Umkodieren muttersprachlicher Absichten <li style="padding-left: 40px;">– Suchen fremdsprachiger Formulierungsvarianten <li style="padding-left: 40px;">– ein Gespräch beginnen, aufrechterhalten und beenden <li style="padding-left: 40px;">– auf Gesprächspartner eingehen <li style="padding-left: 40px;">– die Gesprächsinitiative wechseln <li style="padding-left: 40px;">– den Gesprächsgegenstand wechseln <li style="padding-left: 60px;">– Anwenden von Regeln der Diskussion 		

Sprechen	Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10				
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – brainstorming (Sammeln) – clustering (Ordnen) – mind-mapping (Strukturieren) <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; border-right: 1px solid black; padding-right: 10px;"> <ul style="list-style-type: none"> – Anwenden von Präsentationstechniken – Nutzen von thematischen Wortschatzsammlungen </td> <td style="width: 50%; padding-left: 10px;"> <ul style="list-style-type: none"> – note-making (Anfertigen eines Stichwortzettels) – drafting (Gliedern/Erstellen eines Redeplanes) </td> </tr> </table> <ul style="list-style-type: none"> – Nutzen von Wörterverzeichnissen <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; border-right: 1px solid black; padding-right: 10px;"> <ul style="list-style-type: none"> – Nutzen des zweisprachigen Wörterbuchs – Nutzen von Nachschlagewerken und modernen Medien </td> <td style="width: 50%; padding-left: 10px;"> <ul style="list-style-type: none"> – Nutzen des einsprachigen Wörterbuchs </td> </tr> </table> – Nutzen von grammatischen Übersichten – Informationen aus Texten entnehmen und zum Sprechen aufbereiten – Selbstkontrolle und -korrektur 			<ul style="list-style-type: none"> – Anwenden von Präsentationstechniken – Nutzen von thematischen Wortschatzsammlungen 	<ul style="list-style-type: none"> – note-making (Anfertigen eines Stichwortzettels) – drafting (Gliedern/Erstellen eines Redeplanes) 	<ul style="list-style-type: none"> – Nutzen des zweisprachigen Wörterbuchs – Nutzen von Nachschlagewerken und modernen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> – Nutzen des einsprachigen Wörterbuchs
<ul style="list-style-type: none"> – Anwenden von Präsentationstechniken – Nutzen von thematischen Wortschatzsammlungen 	<ul style="list-style-type: none"> – note-making (Anfertigen eines Stichwortzettels) – drafting (Gliedern/Erstellen eines Redeplanes) 						
<ul style="list-style-type: none"> – Nutzen des zweisprachigen Wörterbuchs – Nutzen von Nachschlagewerken und modernen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> – Nutzen des einsprachigen Wörterbuchs 						

2.2.3 Lesen

(vgl. Punkte 2.1.1 und 2.3)

Das Lesen fremdsprachiger Texte unterstützt maßgeblich die Entwicklung fremdsprachlichen Handelns in seiner interkulturellen Dimension.

Die Spezifik des Lesens gegenüber dem Hören ergibt sich aus der individuell durch den Schüler bestimmbaren Verweildauer an Einzelwörtern und Textpassagen.

Um erfolgreich einen Text in der Fremdsprache zu lesen benötigt der Schüler neben sprachlichem und soziokulturellem Wissen in besonderem Maße Methodenkompetenz, aber auch Selbst- und Sozialkompetenz.

Selbst- und Sozialkompetenz im Lernbereich Lesen sind u.a. gekennzeichnet durch:

- Offenheit gegenüber authentischen Texten und unbekanntem Wortschatz
- Bereitschaft, Leseaufgaben weitgehend selbstständig zu bearbeiten
- Bereitschaft, Lesehilfen weitgehend selbstständig zu nutzen
- Interesse und Verständnis für Denk- und Lebensweisen, Werte und Normen sowie die Lebensbedingungen anderer Menschen
- Vergleichen eigener Sichtweisen, Wertvorstellungen und gesellschaftlicher Zusammenhänge mit denen anderer Menschen und Länder
- Bereitschaft zur Toleranz

Beim Lesen soll die Freude an der selbstständigen Lektüre englischer Texte geweckt werden. Deshalb ist der Einsatz adaptierter und authentischer Lektüren in jedem Schuljahr vorzunehmen.

Ab Klasse 5 sollte pro Schuljahr mindestens eine Ganzschrift gelesen und besprochen werden.

Lesen	Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10
Leseanlässe/ Leseabsichten	<ul style="list-style-type: none"> – Erfassen und Verarbeiten von Informationen – Lesen zur Unterhaltung – lautes Lesen zur Übermittlung von Informationen 		
Formen des Lesens	<ul style="list-style-type: none"> – Erfassen und Verarbeiten des Sinngehalts (skimming) – Erfassen und Verarbeiten von Detailinformationen (scanning) 		
Sachkompetenz	<p>einen Text fließend, auch laut lesen unter Beachtung von laut-, wort- und satzphonetischen Erscheinungen</p>		
Der Schüler kann			
Der Schüler versteht	vornehmlich didaktisierte Texte	didaktisierte, adaptierte, auch authentische Texte	zunehmend authentische Texte stilistisch unterschiedlich markierte Texte

Lesen	Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10
Der Schüler versteht	unterschiedliche Textkategorien: Sachtexte und literarische Texte		
	unterschiedliche Textsorten:		
	z.B. Reime kleine Gedichte kurze Geschichten Comics, Cartoons Rätsel Briefe Einladungen Gebrauchstexte (Tickets, Fahrpläne, Schilder etc.)	z.B. Gedichte Fabeln Sagen Fotoromane Berichte Biografien Gebrauchstexte (Anzeigen, Speisekarten, Werbetexte, Prospekte etc.)	z.B. Dramenausschnitte Kurzgeschichten Zeitungsartikel Kommentare Tabellen Gebrauchstexte (Bedienungsanleitungen, Formulare etc.)
	Texte mit bekannter Lexik	Texte mit überwiegend bekannter Lexik Texte mit unbekannter, z.T. nicht rezipierbarer Lexik	
	Texte mit vorwiegend einfachen Strukturen	Texte mit komplexeren Strukturen	Texte mit komplexen Strukturen
	Texte unterschiedlicher Länge, Informationsdichte, sprachlicher Komplexität entsprechend der Aufgabenstellung (<i>vgl. Punkt 2.4.3</i>)		
	mediengestützte Texte		

Lesen	Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10
Der Schüler	<p>verknüpft vorhandenes soziokulturelles Wissen mit dem Gelesenen</p> <p>wendet das erworbene sprachliche Wissen an zum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfassen von Graphem-Phonembeziehungen • Erfassen morphologischer Erscheinungen • Erfassen semantischer Beziehungen • Erfassen syntaktischer Strukturen • zum Antizipieren semantischer Beziehungen <p style="text-align: right;">besitzt Wissen um Strukturen und Wirkungen von Texten, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Absicht des Autors • einfache Gestaltungselemente (z.B. heading, setting, plot, character, structure) 		
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Nutzen von Leseerwartungen – Bedeutungserschließen von Lexik <ul style="list-style-type: none"> • durch Wortbildungselemente • durch Analogieschlüsse • mit Hilfe von Signalwörtern • mit Hilfe des Kontextes <p style="text-align: right;">• durch die Kenntnis anderer Sprachen</p>		

Lesen	Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • unter Verwendung von Wortlisten, Wörterverzeichnissen und Nachschlagewerken 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Verwendung des zweisprachigen Wörterbuches 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Verwendung des einsprachigen Wörterbuches
	<ul style="list-style-type: none"> – schnelles Auffinden und Erfassen ausgewählter inhaltlicher Aspekte (scanning) – globales Erfassen des Textinhaltes (skimming) 	<ul style="list-style-type: none"> – Anwenden von Wörterbuchtechniken 	<ul style="list-style-type: none"> – gezieltes, selbstständiges Auffinden von Informationen (search reading) – Bilden und Überprüfen von Hypothesen
	<ul style="list-style-type: none"> – Rückkopplung – Selbstkontrolle 	<ul style="list-style-type: none"> – Anfertigen von Notizen zur Informationsspeicherung und -auswertung (z.B. note-taking, grid, diagram) 	

Lesen	Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10
Methodenkompetenz			<ul style="list-style-type: none"> – Anfertigen von Notizen zur Weiterverwendung der erlesenen Informationen z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • note-making • chart • mind-map – Anwenden elementaren Wissens zur Textanalyse z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • text category • content • character • setting • structure • point of view

2.2.4 Schreiben

(vgl. Punkte 2.1.1 und 2.3)

Schreiben dient maßgeblich der Verwirklichung individueller kommunikativer Absichten. Schülerbezogene und praxisorientierte Schreibenanlässe sowie Textsortenvielfalt motivieren zum Schreiben.

Dabei sind Textsortengerechtheit, Gliederung und äußere Form von besonderer Relevanz.

Beim Schreiben muss der Schüler Umkodierungsprozesse muttersprachlicher Absichten in fremdsprachige Formulierungsvarianten beherrschen. Im Unterschied zum Sprechen hat er hier jedoch die Möglichkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit dem produzierten Text sowie zu dessen Korrektur unter Zuhilfenahme von Nachschlagewerken.

Neben der erforderlichen Methodenkompetenz benötigt der Schüler auch Selbst- und Sozialkompetenz.

Im Lernbereich Schreiben sind **Selbst- und Sozialkompetenz** u. a. gekennzeichnet durch:

- Wille und Bereitschaft sich in der Fremdsprache zu verständigen
- partnerbezogene und situationsgerechte Verwirklichung eigener Verständigungsbedürfnisse
- Respekt und Toleranz hinsichtlich Verhaltens- und Sprachkonventionen sowie der Meinung des Gesprächspartners
- weitgehende Selbstständigkeit in der Verwendung der Fremdsprache
- Bereitschaft zu Ausdrucks- und Gestaltungsvielfalt

Kreativität des Schülers und Originalität sowie fortschreitende Selbstständigkeit bei der themengebundenen und freien Textproduktion sind besonders zu fördern und zu entwickeln.

Schreiben	Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10
Schreibanlässe/ Schreibabsichten	<ul style="list-style-type: none"> – Aufnehmen und Aufrechterhalten von Kontakten – Äußern in Alltagssituationen – Austausch von Informationen – Speichern von Informationen – Darstellen von Gehörtem, Gesehenem, Gelesenem, Erträumten und Erfundenem – Äußern von Eindrücken, Gedanken, Gefühlen, Standpunkten, Meinungen, Wertungen, auch zu Gehörtem, Gesehenem und Gelesenem 		
Formen des Schreibens	<ul style="list-style-type: none"> – Abschreiben – Mitschreiben – Anfertigen von Notizen, Stichwortgerüsten etc. – Ausfüllen von Fragebögen, Tabellen usw. – Anfertigen von Gebrauchsformen – Darlegen zusammenhängender Sachverhalte 		
Sachkompetenz Der Schüler fixiert Der Schüler	<p style="text-align: center;">Gelesenes, Gehörtes, Gesehenes, Erlebtes, Erfundenes, Erträumtes</p> <p style="text-align: center;">legt Sachverhalte zusammenhängend dar</p> <p style="text-align: center;">in berichtender, beschreibender, erzählender Form in wertender Form</p>		

Schreiben	Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10
<p>Der Schüler äußert sich</p>	<p>in einfachen syntaktischen Strukturen</p> <p>mit begrenztem, vorwiegend themenorientiertem bzw. situationsbezogenem und auch individuellem Wortschatz</p> <p>unter Verwendung grammatischer Strukturen, die eine elementare Ausdrucksfähigkeit ermöglichen</p> <p>in unterschiedlichen Textsorten z.B.: Postkarten, Glückwunschkarten, persönliche Briefe, Einladungen, Bildergeschichten</p> <p>z.B.: Einkaufslisten, Wochenpläne</p> <p>z.B.: Teile von Geschichten Reime</p>	<p>in komplexer werdenden syntaktischen Strukturen unter Verwendung satzverknüpfender Elemente</p> <p>mit variablem Wortschatz</p> <p>unter Verwendung individuellen Wortschatzes</p> <p>unter Verwendung grammatischer Strukturen, die eine differenziertere Ausdrucksfähigkeit ermöglichen</p> <p>z.B.: Werbetexte, Artikel, Stichwortzettel, Geschichten und Gedichte</p>	<p>unter Verwendung grammatischer Strukturen, die eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit sichern</p> <p>z.B.: formelle Briefe Gliederungen Kommentare</p>

Schreiben	Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzen von Wörterverzeichnissen 	<ul style="list-style-type: none"> - note-making (Anfertigen von Stichwortgerüsten) - drafting (Gliederung oder Schreibplan erstellen) - Umkodieren muttersprachlicher Absichten - Suchen fremdsprachiger Formulierungsvarianten - Nutzen von thematischen Wortschatzsammlungen 	<ul style="list-style-type: none"> - summary writing - Auswählen von Beispielen zu Illustrationszwecken - Auswerten von Fakten und Details - Auswerten von Zahlen und Statistiken - Nutzen von Nachschlagewerken (auch elektronisch) - Nutzen moderner Kommunikationsmittel - Nutzen des zweisprachigen Wörterbuches - Nutzen des einsprachigen Wörterbuches - Nutzen von grammatischen Übersichten - Selbstkontrolle und -korrektur

2.3 Inhalte des Unterrichts

2.3.1 Themen und Kommunikationsbereiche

Die nachfolgenden Themen und Kommunikationsbereiche sind im Unterricht in Verbindung mit soziokulturellen Inhalten (vgl. Punkt 2.3.2) zu realisieren.

In der Übersicht sind die Themen jeweils nur in ihrem Einstiegsjahrgang aufgeführt. Sie werden in den darauffolgenden Jahrgangsstufen erneut aufgegriffen, akzentuiert und erweitert in Abhängigkeit von aktuellen Erfordernissen, vom Alter und den Interessen der Schüler. Über die Art (mündlich, schriftlich, produktiv, rezeptiv) und die Reihenfolge der unterrichtlichen Behandlung innerhalb der Jahrgangsstufen entscheidet der Lehrer.

Das Umfeld der Deutschen Schule Shanghai ist multilingual. Englisch dient als lingua franca u.a. auch auf dem Eurocampus. Dadurch ergeben sich zahlreiche Anknüpfungspunkte inhaltlicher und kommunikativer Art. Diese regionalen Inhalte sind den folgenden Themen- und Kommunikationsbereiche mit dem Kürzel **RI** gekennzeichnet.

Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10	✂	
<u>Unmittelbarer Lebensbereich</u>				
– Familie z.B. Tagesablauf, Gesundheits-/ Körperpflege, Haushalt und Einkauf			RI	De
– Verwandtschaft			GE	Et 5, 8
– Freunde				
– Tiere				
– Mode				
	– technische Geräte		UMI	
– Wohnen z.B. Haus, Wohnung, Nachbarschaft, Straße,			GTF	
– Freizeit z. B. Musik, Sport			GE	
		– Interaktion und Zusammenleben Beziehungen Einstellungen Verhaltens- weisen Lebenspers- pektive	GTF	Et 6, 7
			RI	
			BWV	
	– Schüler-, Schulpartnerschaften		RI	
	<u>soziales Umfeld</u>			
– Schulalltag				
	– Jugendliche in Alltag und Schule		GTF RI	De 5, 6

Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10	✳	
		<ul style="list-style-type: none"> – Arbeits-u. Berufswelt – Zukunftsvorstellungen: <ul style="list-style-type: none"> • Berufswahl • Bewerbung • Träume/ Utopien – Leben in einer multikulturellen Gesellschaft 	<p>BWV</p> <p>BWV UE</p> <p>GTF RI</p>	<p>De 8</p> <p>Et → De 9</p> <p>Et 10</p>
	<p style="text-align: center;"><u>Heimat</u> (Heimatort, Deutschland, Asien-China)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Infrastruktur des Heimatortes und der Heimatregion – Landschaften und Regionen – Verkehr – Wetter 		<p>RI</p> <p>UE</p>	
	<p style="text-align: center;"><u>Bewältigung typischer Alltagssituationen</u></p> <p>z.B. Post, Bahn, Krankenhaus</p>		<p>RI</p>	
	<p>z.B.</p> <p>Fast Food Restaurant, Hotel, Flugzeug Bahn, Wegbeschreibung</p>	<p>z.B. Reisebüro, Flughafen</p>	<p>RI</p>	
	<p style="text-align: center;"><u>Kultur und Medien</u></p> <p>z.B. Fernsehen, Radio, Internet</p>	<p>z. B. Film, Werbung, Bücher</p>	<p>UMI</p> <p>RI</p>	<p>Mu, Ku</p> <p>De 8, 10</p>

Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10	✕	
	<u>Natur und Umwelt</u>		UE	Ch Ph Bi
	<u>Wissenschaft und Technik</u>		RI UMI	
		<u>Politik</u>	RI GTF	Ge, Sk

2.3.2 Soziokulturelles Wissen

Als einer der Komponenten interkulturellen Lernens kommt dem Erwerb soziokulturellen Wissens besondere Bedeutung zu.

Soziokulturelles Wissen umfasst vielfältige, exemplarische, altersgemäÙe und authentische Einblicke in geografische Gegebenheiten und die politische, ökonomische, soziale und kulturelle Lebenswirklichkeit englischer Sprachräume und Kulturkreise.

Die nachfolgenden Ziele im Bereich soziokultureller Kenntnisse sind im Unterricht in Verbindung mit den Themen und Kommunikationsbereichen (*vgl. Punkt 2.3.1*) zu realisieren.

Der Schüler erwirbt soziokulturelles Wissen gleichermaßen bei der Arbeit an soziokulturellen Inhalten und an sprachlichen Mitteln. So ist die Lexik zum Beispiel ein Bezugsnetz von Denotationen und nationalen Konnotationen. Auch solches Wissen ermöglicht es dem Schüler, Unterschiede zwischen der eigenen und der fremden Kultur zu verstehen.

In der folgenden Übersicht sind die Ziele im Bereich soziokulturellen Wissens mit möglichen inhaltlichen Schwerpunkten nicht nach Klassenstufen differenziert. Eine Akzentuierung für die einzelnen Klassenstufen erfolgt unter Berücksichtigung folgender Aspekte:

- Altersgemäßheit
- Vorkenntnisse
- sprachliche Kompetenz
- Lebenswirklichkeit/Interessen der Schüler
- aktuelle Ereignisse

Soziokulturelles Wissen (Übersicht)

Ziele	mögliche inhaltliche Schwerpunkte	✂	
Einblicke in die Lebenswirklichkeit der Menschen in GB, den USA und anderen englischsprachigen Ländern	Familie, Wohnen, Essen, Schule, Freizeit, Sport, Medien, Trends, Bräuche, Traditionen, Feiertage etc.	GTF UMI RI	Et 5, 6, 7 D 7
Einblicke in ausgewählte geografische und ökonomische Aspekte	Landschaften, Städte, Wetter, Touristenzentren, Wirtschaftsregionen, Produkte etc.		
Einblicke in ausgewählte Aspekte der Geschichte und Gegenwart	wichtige geschichtliche Ereignisse, aktuelles Geschehen, Umwelt, Zusammenleben in Europa und in Asien, China etc.	UE GTF RI	→ Ge 8, 9 Ch 9, 10 Et 8 Bio
Einblicke in ausgewählte Aspekte aus Kultur und Wissenschaft	Bildungswesen, wissenschaftlich-technische Leistungen, berühmte Persönlichkeiten etc.	BWV UMI RI	Ge 8 → Bio, Ph Mu Ku 7, 8
Einblicke in Sprach- und Verhaltensnormen	sprachliche und nichtsprachliche Rituale (z.B. Begrüßung, Vorstellung, Anrede, Höflichkeitsformen)	RI	Et

2.3.3 Sprachfunktionen

Um kommunikativ erfolgreich zu sein wählt der Schüler entsprechend der zu realisierenden Sprachfunktion geeignete Sprachmittel aus und setzt diese adäquat ein. Die Sprachmittel (*vgl. Punkt 2.3.4*) werden deshalb nicht losgelöst von den Sprachfunktionen vermittelt und geübt. Sie haben grundsätzlich dienende Funktion. Bis zur Klassenstufe 10 lernt der Schüler die Sprachfunktionen in mehreren Varianten sowie auf verschiedenen Sprachebenen (formal, informal, colloquial) zu bewältigen. Er kennt auch Slangformen und deren Wirkung.

Sprachfunktion	Kommunikative Absichten
Kontakte herstellen, aufrechterhalten und beenden	<ul style="list-style-type: none"> – Personen ansprechen, begrüßen und verabschieden – sich und andere vorstellen – Personen nach dem Befinden fragen und Auskunft darüber geben – Verstehen und Nichtverstehen ausdrücken – Informationen erfragen und erteilen – sich entschuldigen und Bedauern ausdrücken – Verabredungen treffen, Einladungen aussprechen – Hilfe erbitten und anbieten – jemandem etwas wünschen – Lob und Glückwunsch aussprechen – Verständigungsschwierigkeiten begegnen
Auffordern, auf Aufforderungen reagieren	<ul style="list-style-type: none"> – Vorschläge machen, annehmen und ablehnen – Bitten äußern – Zustimmung und Ablehnung ausdrücken – Anregungen, Vorschläge und Ratschläge erteilen – Verbote formulieren
Gefühle äußern, sich über Gefühle verständigen	<ul style="list-style-type: none"> – Freude und Begeisterung ausdrücken – Gefallen und Missfallen ausdrücken – Interesse und Desinteresse bekunden – Wohlbefinden und Unwohlsein ausdrücken – Hoffnung und Wunschvorstellungen äußern – Zweifel, Vermutung und Gewissheit äußern – Erstaunen, Verwunderung und Überraschung ausdrücken – Befürchtungen und Ängste ausdrücken – Ratlosigkeit ausdrücken
Beschreiben, Erläutern, Berichten, Erzählen	<ul style="list-style-type: none"> – etwas oder jemanden beschreiben – Vorgänge, Abläufe und Vorhaben beschreiben und erläutern – über Erlebtes berichten und erzählen – von Gehörtem, Gesehenem und Gelesenem berichten und erzählen
Meinungen äußern, argumentieren	<ul style="list-style-type: none"> – Meinungen äußern und begründen – Wertungen vornehmen – Bedingungen formulieren – Schlussfolgerungen ziehen

Der Schüler ist in der Lage die genannten Sprachfunktionen sowohl einsprachig als auch vermittelnd in zweisprachigen Situationen anzuwenden.

2.3.4 Sprachmittel

Wortschatz

Der systematische Erwerb von Wortschatz und seiner Idiomatik ist für die Realisierung von Hör-, Sprech-, Lese- und Schreibenanlässen unerlässlich. Die Auswahl der Lexik wird durch die folgenden Aspekte bestimmt:

- Themenstellung
- Situationsadäquatheit
- vielseitige Anwendbarkeit

Entsprechend seiner Interessen und Fähigkeiten entwickelt der Schüler darüber hinaus einen individuellen Wortschatz.

Der Schüler verwendet die Lexik *semantisch* adäquat, *phonetisch*, *orthografisch*, *grammatisch* korrekt und nutzt *morphologisches* Wissen zur semantischen Erschließung und Erweiterung des Wortschatzes.

Grundsätzlich muss der Schüler über Techniken, Verfahren und Strategien zur Wortschatzaneignung, -sicherung und -verknüpfung verfügen, die den orthografischen und idiomatischen Besonderheiten der englischen Sprache gerecht werden.

Phonetik

Folgenden Erscheinungen ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen:

- Phonemen, die besondere Ausspracheprobleme bereiten
- Betonung
- Wortbindung (word linking)
- Graphem-Phonem-Beziehung
- Lautschrift (rezeptive Beherrschung)

Amerikanische Aussprachevarianten werden akzeptiert.

Orthografie

Im Bereich der Orthografie besteht im Englischen die besondere Schwierigkeit in der Diskrepanz zwischen Lautung und Schreibung, die es bewusst zu machen gilt.

Morphologie

Der Schüler nutzt Suffixe, Präfixe und Zusammensetzungen zur Bedeutungsererschließung sowie zur Bildung von Worten und Wortfamilien.

Grammatik

Die Grammatik dient in der Kommunikation der Realisierung von Sprachfunktionen. Dazu stehen dem Schüler eine Vielzahl von grammatischen Elementen und Strukturen zur Verfügung.

Entsprechend seiner Sachkompetenz hat er die Möglichkeit, daraus auszuwählen um sich situationsadäquat auszudrücken.

Die grammatischen Mittel sind in der vorliegenden Tabelle Sprachfunktionen zugeordnet, denen sie vorrangig dienen. Die Zuordnung zu *einer* Sprachfunktion schließt die multiple Zuordnung zu anderen Sprachfunktionen nicht aus.

Entscheidungen über Tiefe und Vollständigkeit der Behandlung obliegen dem Lehrer. Neben den grammatischen Mitteln sind *Intonationsmuster und syntaktische Strukturen* zu berücksichtigen.

Sprachfunktion	Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10
Kontakte herstellen, aufrechterhalten und beenden	<ul style="list-style-type: none"> – full and contracted form of <i>be/have got</i> – modal: <i>can</i> – auxiliary <i>do</i> – interrogative pronouns – possessive pronouns – prepositions – imperative – simple sentences (positive, negative) – yes/no-questions – short answers – wh-questions – simple present tense – present perfect 	<ul style="list-style-type: none"> – modals: <i>shall, may, would, should, could</i> – question tags – complex sentences (eg with <i>and, but, because, where</i>) – present progressive with future meaning – going to-future 	<ul style="list-style-type: none"> – modal: <i>might</i> – relative clauses
Auffordern, auf Aufforderungen reagieren	<ul style="list-style-type: none"> – modals: <i>must, needn't, mustn't</i> – imperative – going to-future – will-future 	<ul style="list-style-type: none"> – modals: <i>will, shall, would, should, shouldn't, ought to</i> – reflexive pronouns – substitutes: <i>be able to, be allowed to</i> – conditional clauses 	

	Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10
Gefühle äußern, sich über Gefühle verständigen	<ul style="list-style-type: none"> – adjectives (regular/irregular, comparison) – verbs – imperative 	<ul style="list-style-type: none"> – adverbs of manner and degree – conditional clauses 	<ul style="list-style-type: none"> – gerund after certain verbs, eg <i>like, dislike, enjoy, hate</i> – emphatic <i>do</i>
Beschreiben, Erläutern, Erzählen, Berichten	<ul style="list-style-type: none"> – nouns plural (regular/irregular) <ul style="list-style-type: none"> • possessive forms with 's and <i>of</i> • <i>of</i> after quantifiers – articles (definite/indefinite) – numerals <ul style="list-style-type: none"> • cardinal numbers • ordinal numbers • quantifiers – prepositions – pronouns <ul style="list-style-type: none"> • personal pronouns • possessive pronouns • demonstrative pronouns • interrogative pronouns – conjunctions – adjectives <ul style="list-style-type: none"> • comparison • sentences with comparison – adverbs 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>one</i> and <i>ones</i> - in place of countable nouns – conditional clauses – reflexive pronouns – reciprocal pronouns 	

	Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10
	<ul style="list-style-type: none"> • formation • position of adverbs – modals: <i>can/ could, must, needn't</i> – verbs <ul style="list-style-type: none"> • regular • irregular – tenses <ul style="list-style-type: none"> • simple present • present progressive • simple past • past progressive • simple present perfect • will-future – simple sentences 	<ul style="list-style-type: none"> – substitutes: <i>be able to, have to</i> – verbs <ul style="list-style-type: none"> • transitive, intransitive • with two objects – tenses <ul style="list-style-type: none"> • present perfect progressive • simple past perfect • future perfect – passive voice – reported speech – complex sentences including relative clauses – conditional clauses 	<ul style="list-style-type: none"> – gerund – complex sentences including participle constructions
Meinungen äußern, Argumentieren		<ul style="list-style-type: none"> – modals: <i>must, would, could, should</i> – complex sentences including conditional sentences 	<ul style="list-style-type: none"> – sentence adverbs – reported speech

2.4 Leistungsbewertung

Im kommunikativ ausgerichteten Fremdsprachenunterricht sind Lernkontrollen fester Bestandteil eines andauernden und zu befördernden Lernprozesses.

Damit wird die pädagogische Funktion der Leistungsbewertung betont. Im Mittelpunkt steht der kommunikative Erfolg im Sinne der kommunikativen Wirkung der fremdsprachigen Äußerung des Schülers.

Leistungsbewertung geht folglich von der positiven Leistung aus und führt einen SOLL-IST-Vergleich auf der Basis *einheitlicher* und für den Schüler *nachvollziehbarer und transparenter Kriterien*.

2.4.1 Grundsätze der Kontrolle und Bewertung

Ein auf die Entwicklung von Kompetenzen ausgerichteter Fremdsprachenunterricht erfordert, dass Lernerfolgskontrollen (vgl. Punkt 2.4.3.) die Anforderungen der realen Kommunikationspraxis weitgehend abbilden, was zur Ausgewogenheit bei der Überprüfung von Sprachtätigkeiten und Sprachmitteln verpflichtet.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Kontrolle der Sprachtätigkeiten und der Sprachmittel nicht nur unterschiedliche Kontrollformen erfordert, sondern gleichermaßen *unterschiedliche Bewertungskriterien und Bewertungsmaßstäbe* (vgl. Punkt 2.4.2).

In die Bewertung der Schülerleistung ist deren Anforderungsbereich angemessen einzubeziehen.

Anforderungsbereich I umfasst:

- die Wiedergabe von bekannten Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet in unveränderter Form
- die Anwendung von Lernstrategien, Verfahren und Techniken in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang

Anforderungsbereich II umfasst:

- die Wiedergabe bekannter Sachverhalte in unverändertem Zusammenhang
- das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Sachverhalte

Anforderungsbereich III umfasst:

- den selbstständigen Transfer von Gelerntem auf vergleichbare Sachverhalte bzw. Anwendungssituationen
- das Erkennen, Bearbeiten und Lösen von Problemstellungen

Fehlerangst und kommunikative Bewegungsunfähigkeit stehen in einem ursächlichen Verhältnis und verlangen eine modifizierte Einstellung zum Schülerfehler. Danach haben beim kommunikativen Sprachgebrauch Kreativität, inhaltlicher Gehalt und Verständlichkeit der Schülerleistung Vorrang vor deren sprachlicher Korrektheit.

Die Kontrolle und Bewertung der Sprachtätigkeiten muss deren Spezifik und Komplexität Rechnung tragen und den Schüler durch abwechslungsreiche schülergemäße Kontrollaufgaben zum Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben in der Fremdsprache anregen.

Die Sprachtätigkeiten erfordern vom Schüler in hohem Maße die Verknüpfung von Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz.

Damit ist folglich eine Erweiterung des Leistungsbegriffs verbunden. Diese muss angemessen bei der Kontrolle und Bewertung von Hör-, Lese-, Sprech- und Schreibleistungen berücksichtigt werden. Dies schließt auch die akzentuierte, eigenständige Kontrolle und Bewertung ausgewählter Kompetenzelemente (vgl. *Übersichten unter Punkt 2.2 Lernbereiche*) ein.

2.4.2 Kriterien der Kontrolle und Bewertung

Die Kontrolle und Bewertung der Sprachtätigkeiten und Sprachmittel ist schwerpunktmäßig nach den folgenden Kriterien vorzunehmen, die die Verknüpfung der vom Schüler einzubringenden Kompetenzen bzw. Kompetenzelemente (vgl. *Punkt 2.1 Ziele und Punkt 2.2 Lernbereiche*) einschließen.

Hören und Lesen

- Grad der inhaltlichen Richtigkeit
- Grad der Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung
- Art der Darstellung entsprechend der Aufgabe
- Selbstständigkeit bei der Texterschließung

Beim Hören und Lesen muss der Bewertungsschwerpunkt auf der Rezeptionsleistung liegen.

Dies ist insbesondere zu berücksichtigen, wenn die Darstellung des Verstandenen in der Fremdsprache erfolgen soll.

Sprechen

Führen von Gesprächen

- Initiative bei der Gesprächsführung
- angemessene Reaktion auf Äußerungen des Partners
- Inhalt des Gesprächs (Mitteilungswert, Situationsgerechtigkeit/Themabezogenheit)
- Selbstständigkeit
- Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit

Darlegen zusammenhängender Sachverhalte

- Themabezogenheit
- inhaltliche Reichhaltigkeit
- Variabilität des sprachlichen Ausdrucks
- logischer Aufbau
- Mitteilungswert
- Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit

- Selbstständigkeit
- Art der Präsentation

Schreiben

- Themabezogenheit
- inhaltliche Reichhaltigkeit
- Originalität der Darstellung
- Aufbau/Komposition
- Ausdrucksvermögen
- Selbstständigkeit
- Verständlichkeit
- sprachliche Korrektheit

Oberstes Kriterium für den Akzeptabilitätsgrad einer vom Schüler erbrachten Leistung in der Fremdsprache sind die Verständlichkeit und der damit zusammenhängende Grad der kommunikativen Beeinträchtigung der beabsichtigten Information.

In welchem Maße das Moment "Verständlichkeit der Äußerung" die Bewertung der Schülerleistung positiv beeinflusst, ist maßgeblich abhängig von:

- dem Ziel der Lernerfolgskontrolle
- den im Unterricht erfolgten vorbereitenden Maßnahmen
- dem Anforderungsgrad der Aufgabe

Sprachmittel

Wortschatzkenntnisse

- bedeutungsmäßige und sprachliche (grammatische, orthografische, kombinatorische) Korrektheit
- Verständlichkeit

Grammatikkenntnisse

- Korrektheit bei der Bildung des grammatischen Phänomens
- Vollständigkeit bei der Anwendung

Der Bewertungsschwerpunkt bei der *isolierten Kenntnisüberprüfung* liegt auf der Exaktheit und Vollständigkeit der jeweiligen Kenntnisse.

In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass die isolierte Kenntnisüberprüfung nicht anzeigt, wie gut jemand die Fremdsprache beherrscht, da verstärkt Gedächtnisleistungen vom Schüler abverlangt werden.

2.4.3 Formen der Lernkontrollen

Die unter *Punkt 2.4.1* geforderte Ausgewogenheit bei der Überprüfung von Sprachtätigkeiten und Sprachmitteln muss sich auch in den Kontrollformen widerspiegeln. Die nachfolgende Darstellung hat *Empfehlungscharakter* und will gleichermaßen den Aspekt der Ausgewogenheit betonen wie auf Variantenreichtum bei der Lernerfolgskontrolle orientieren.

Die benannten Formen der Kontrolle können in Abhängigkeit vom Stand der Kompetenzentwicklung des Schülers und den für die jeweiligen Klassenstufen formulierten Zielen in allen Klassenstufen (ggf. in modifizierter Form) Anwendung finden.

Hören

Der Schüler hört einen kürzeren Text und erfasst

- lautsprachliche und intonatorische Strukturen
- semantische Beziehungen (z. B. zutreffende/nichtzutreffende Wörter, Zahlen, Textteile)
- syntaktische Beziehungen (z. B. Zeitebenen, Wortarten, Singular/Plural)

Der Schüler hört einen längeren Text und

- gibt Detailinformationen wieder (z. B. Orte, Zeiten, Personen, Namen, Gegenstände, einzelne Sachverhalte oder Handlungen)
- gibt komplexere Sachverhalte oder Handlungsabläufe wieder
- gibt Kommentare
- beschreibt Wirkungen, Folgerungen, Meinungen, Gefühle

Der Schüler hört einen Text und

- handelt nach Anweisungen
- markiert/macht Angaben (z. B. in Skizzen, Karten, auf Fahrplänen, in Formularen, auf Listen, Tabellen, in Prospekten, auf Zeitungsseiten)
- sortiert/ordnet visuelle Vorlagen entsprechend Anweisungen, sinnrichtiger Reihenfolge, Sachlogik etc. (z. B. Bildgeschichten, Comics, Fotoromane, Karikaturen)

Sprechen

Der Schüler agiert (mit/ohne sprachliche Hilfen) im Gespräch

- zu persönlichen Belangen
- im Rahmen einer Alltagssituation oder Dienstleistung
- im Rahmen eines Interviews
- im Rahmen einer themenorientierten Unterhaltung

Der Schüler äußert sich zusammenhängend (mit/ohne sprachliche oder visuelle Hilfen) und

- beschreibt Sachverhalte/Situationen (überwiegend aus dem persönlichen Erfahrungs- und Lebensbereich)
- berichtet/erzählt über Ereignisse oder Erlebnisse (überwiegend aus dem persönlichen Erfahrungs- und Lebensbereich)
- hält einen Vortrag mit informativen, erörternden bzw. wertenden Elementen (aus dem persönlichen bzw. gesellschaftlich relevanten Wissens-, Lebens- oder Interessenbereich)

Der Schüler vermittelt in zweisprachigen Situationen.

Lesen

Der Schüler liest einen Text laut, fließend und sinnbetont.

Der Schüler liest einen Text/mehrere Texte und

- ordnet Überschriften/Teilüberschriften, Randbemerkungen zu
- ordnet Textteile zu einem logischen Ganzen
- formuliert Titel/Teilüberschriften
- fertigt Gliederung, Prioritätenliste, Flussdiagramm, Struktogramm, Mind-map etc. an

Der Schüler liest einen Text (oder mehrere Texte) und

- gibt Detailinformationen wieder (z. B. Orte, Zeiten, Personen, Namen, Gegenstände, einzelne Sachverhalte oder Handlungen)
- fasst den wesentlichen Inhalt zusammen
- gibt komplexere Sachverhalte oder Handlungsabläufe wieder
- gibt Inhalt unter veränderter Perspektive wieder
- formuliert immanente Problemstellungen, Prioritäten, Widersprüche etc.
- formuliert offene Fragen, Nachfragen etc.
- gibt Textinhalt in veränderter Form wieder (z. B. Memo, Kurznotiz, Zeitungsartikel, Brief)

Der Schüler liest einen Text und

- handelt nach Anweisungen
- markiert Angaben (z. B. in Skizzen, Karten, auf Fahrplänen, in Formularen, auf Listen, Tabellen)
- sortiert/ordnet visuelle Vorlagen entsprechend der gelesenen Informationen
- nach sinnrichtiger Reihenfolge, Sachlogik etc. (z. B. Bildgeschichten, Comics, Fotoromane, Karikaturen)
- ergänzt visuelle Vorlagen durch gelesene Textteile, Unterschriften o. ä. (z. B. Sprechblasen in Comics, Bildunterschriften, Witztexte)

Schreiben

Der Schüler schreibt (überwiegend mit Bezug zum persönlichen Erfahrungs- und Lebensbereich)

- Briefe (z. B. Antwort-, Leser-, Hörer-, Fan-, Protest-, Beschwerdebriefe)
- Karten (z. B. Urlaubsgrüße, Glückwünsche, Dank, Einladung)
- E-mail, Faxe
- Mitteilungen, Notizen, Merkzettel, Einkaufszettel etc. (für sich, für andere)
- Informationen für andere (z. B. Wegbeschreibung, Telefonnotiz, Kurznachricht)
- Dienstleistungsschreiben (z. B. Anfragen, Bestellungen, Reklamationen)
- Einträge in Formulare, Fragebögen etc.
- Begleittexte, Gebrauchsanleitungen, Handlungsanweisungen o. ä. (z. B. Experimente, Reparaturanleitungen, Verschönerungen, DIY Aktionen)
- Texte/Textteile für Werbeprospekte
- Lebenslauf (tabellarisch), Bewerbung
- Zusammenfassungen, Kommentare zu Gelesenem, Gesehenem oder Gehörtem
- Teile von Geschichten
- Bildbeschreibungen, Bildunterschriften, Einträge (z. B. in Sprechblasen)
- Aufsätze (berichtende, erörternde, erzählende, wertende Elemente)

Sprachmittel

- Aufgaben zur Wortschatzkontrolle (z. B. Zuordnung Bild-Wort, Symbol-Wort, Bild-Wortgruppe, Synonyme,

- Antonyme, Lückentexte, Übersetzungen, Definitionen, Wortfelder)
- Aufgaben zur Kontrolle grammatischer Kenntnisse (z. B. Zuordnung Bild-Aussage, Bild-Auswahlaussagen, Lückentexte, Übersetzungen, Vervollständigen von Sätzen)
- Aufgaben zur Kontrolle orthografischer Kenntnisse (z. B. Minidiktate, Wortverschlüsselungen, unvollständige Wörter, unleserliche Wörter bzw. Wortteile)

Die Fachkonferenz legt im Rahmen der Erlassvorgaben die Grundsätze der Leistungsbewertung fest und gibt auch den Rahmen für Art und Umfang schriftlicher und mündlicher Lernkontrollen vor sowie – für den Bereich der Klassenarbeiten – für eine grundsätzliche Gewichtung der Aspekte Inhalt, Stil/Ausdrucksfähigkeit und sprachliche Richtigkeit.

Die Ermittlung der Gesamtzensur erfolgt zum einen, durch ständige Beobachtung der mündlichen und schriftlichen Leistungen im Unterricht zum anderen durch Klassenarbeiten, Tests, Projektlösungen etc.

Als **schriftliche Leistungskontrollen** bieten sich an:

- kürzere Kontrollen („tests“) zur Überprüfung von Einzelkenntnissen oder vorläufigen Teilfertigkeiten (z.B. Kontrolle lexikalischer oder grammatischer Strukturen, Lückentexte etc)
- komplexere sprachliche Leistungen (z.B. Beantworten von Fragen – mit und ohne Textvorlage, Begründen der eigenen Meinung, Kommentare etc.)
- selbstständige Textproduktion (z.B. Briefe, Berichte, Erzählungen, Dialoge, Essays, Sketche)

Eine Klassenarbeit kann aus einem oder mehreren der oben genannten Elemente bestehen. Klassenarbeiten, die ausschließlich in Diktatform geschrieben werden, sind jedoch nicht zulässig.

Als Ausgangspunkt für Klassenarbeiten oder Tests können auch Hörtexte oder Filmszenen verwandt werden, zu denen z.B. Fragen nach dem Inhaltsverständnis gestellt oder – in den Klassenstufen 8, 9, 10 – Meinungen und Kommentare verlangt werden.

Bei Klassenarbeiten und auch bei kürzeren Lernzielkontrollen/Tests (z.B. beim Abfragen grammatischer Strukturen) sollte eine kontextuelle Einbettung gegeben sein.

Die Benutzung des einsprachigen Wörterbuches kann bei Klassenarbeiten zugelassen werden.

Während in Tests zumeist einzelne Bereiche der Sprache kontrolliert werden, soll in Klassenarbeiten die Fremdsprache insgesamt als Kommunikationsmittel genutzt werden. Dies verlangt Aufgabenstellungen, in die sowohl Lernstoff einbezogen als auch – im Rahmen der Anforderungen für die jeweilige Altersstufe – genug Raum für einen eigenständigen Gebrauch der Sprache geboten wird.

Die Beurteilung der schriftlichen Leistung darf sich nicht ausschließlich auf Grammatikkontrollen oder Wortschatz- und Rechtschreibüberprüfungen gründen. Komplexe und freie Sprachleistungen sind selbstverständliche Bestandteile und Inhalte von Klassenarbeiten.

Im 9. und im 10. Schuljahrgang bestehen Klassenarbeiten in erster Linie aus textgebundenen Aufgaben und/oder freier Textproduktion. Multiple-choice oder reine Zuordnungsübungen sind für Klassenarbeiten in der Sekundarstufe I nicht geeignet.

Die komplexen und freien schriftlichen Sprachleistungen werden nach den Kriterien Inhalt und Sprache (Ausdrucksvermögen und sprachliche Korrektheit) bewertet. Bei der Beurteilung von Inhalt und Sprache spielen - in differenzierter Weise je nach Schuljahrgang – folgende Kriterien eine Rolle:

Inhalt:

- Komposition und Aufbau des Textes
- Stringenz und Logik der Gedankenführung
- Nachweis fachbezogener Kenntnisse (z. B. landeskundliche Kenntnisse)
- Relevanz dieser Kenntnisse und ihre Einordnung in größere Zusammenhänge
- Fähigkeit zur persönlichen Stellungnahme
- Textverständnis und Erkenntnis der Aussageabsichten

Sprache:

a) Ausdrucksvermögen

- Differenziertheit und Reichhaltigkeit des allgemeinen Wortschatzes
- Verwendung geeigneter und sinnvoller Idiomatik
- Textunabhängigkeit der Wortwahl
- Angemessenheit der Stilebene
- Vielfalt textorganisatorischer Mittel
- Sprachfluss
- logische und angemessene Verknüpfung der Aussagen

b) Sprachrichtigkeit:

- Klarheit, Variabilität und Komplexität des Satzbaus
- Grammatische und orthografische Korrektheit

Die Gesamtbewertung der freien Textproduktion ergibt sich – ebenfalls differenziert nach Schuljahrgang – nach der Gewichtung Sprache 60% und Inhalt 40%.

Die Klassenarbeiten müssen durch ausreichendes Üben im Unterricht vorbereitet werden.

3 Hinweise zur Differenzierung der Lernziele und Lerninhalte für Real- und Hauptschüler an der Deutschen Schule Shanghai

Die Lehrpläne der Deutschen Schule Shanghai sind gymnasial ausgerichtet. Sie sehen Differenzierungsmöglichkeiten vor für Schüler, die den Realschul- oder Hauptschulabschluss anstreben.

Da die Schüler der Sekundarstufe I über sehr unterschiedliche Sprachfähigkeiten verfügen, hat die Deutsche Schule Shanghai ein spezielles Englischkonzept entwickelt. Es werden für die Klassenstufen 5-9 unterschiedliche parallele Niveaugruppen angeboten. Die Einteilungskriterien basieren ausschließlich auf dem Erfahrungshintergrund mit der englischen Sprache und sie sind nicht schultypenspezifisch (Realschule, Gymnasium).

Alle Schüler einer Jahrgangsstufe werden mit den gleichen gymnasialen Lehrbüchern unterrichtet. Die Lehrer fördern innerhalb ihrer Gruppen die Schüler der unterschiedlichen Schultypen (Haupt- und Realschule, Gymnasium) mit entsprechenden Differenzierungsmaßnahmen.

Zu 2.1 Ziele:

Auf der Ebene der oben beschriebenen Kompetenzen sind die Zielsetzungen und Inhalte für Schüler mit Haupt-, Realschul- und Gymnasialabschluss am Ende der Sekundarstufe I fast identisch. Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedlichen Begabungen und Lernvoraussetzungen der Schüler (Vgl. oben 2.2)

Zu den Lernbereichen (2.2):

Wie bei der Zielebene der Kompetenzen (2.2.1 – 2.2.3) bereits angedeutet, hat der Lehrer die Möglichkeit und Verpflichtung, auf die unterschiedlichen Voraussetzungen und Ausbildungsziele der Schüler einzugehen. Dies kann auf der Ebene des **Lernbereichs „Hören“ (2.2.1)** u.a. bei der Lexik und den Strukturen der Texte geschehen, ebenso bei dem Grad der erwarteten Selbstständigkeit in der Wissensanwendung und bei der Handhabung von Methoden und Differenzierung (bezogen auf das Hörverstehen).

Zum Lernbereich „Sprechen“ (2.2.2)

Schüler mit dem Ziel des Haupt- oder Realschulabschlusses werden bei „Sprechanlässen“ und „Sprechformen“ mehr Hilfen erhalten, die Situationen sind konkreter, häufig auf Alltag und Berufswelt bezogen und typisierter, oft werden vorgegebene Sprechmuster angewendet.

Von ihnen wird weniger Selbstständigkeit und Abstraktionsfähigkeit erwartet. Der Wortschatz bleibt v.a. für den Hauptschulabschluss, begrenzt und themenorientiert. Äußerungen mit unterschiedlichen Stilebenen, ggf. mit „Umkodierung“ muttersprachlicher Äußerungen, werden von Haupt- und Realschülern nicht erwartet.

Zum Lernbereich „Lesen“ (2.2.3)

Bei Schülern mit Realschul- und Hauptschulziel sollte man auf die Lektüre authentischer Texte mit unterschiedlichen Stilen verzichten und sich auf Gebrauchstexte, literarische Texte (Geschichten, Fabeln, Gedichte) konzentrieren. Lexik und komplexe Strukturen werden entlastet.

Schüler mit gymnasialem Ziel streben in der Methodenkompetenz, wie in den anderen Bereichen auch, mehr selbstständiges und analytisches Vorgehen an (globale Texterfassung, Hypothesenbildung, Textanalyse), während Real- und Hauptschüler sich auf konkrete, handlungsbezogene Methoden (z.B. Beschaffen, Auswerten und Anwenden von Informationen) konzentrieren.

Zum Lernbereich „Schreiben“ (2.2.4):

Ähnlich wie beim Bereich „Sprechen“ (2.3.2) werden Schüler, die den Realschul- oder Hauptschulabschluss anstreben, im Lernzielbereich „Sachkompetenz“ auf anspruchsvollere, selbstständige Ziele wie Schreiben von Texten in „wertender Form“ oder „kreative und originelle“ Äußerungen verzichten; dagegen werden anwendungsbezogene Textsorten wie Lebensläufe, Zusammenfassungen von Sachtexten, Werbetexte, Bewerbungsschreiben in ihre Textproduktion einbezogen. Vor allem Schüler, die einen Hauptschulabschluss anstreben, können verstärkt Hilfen und Entlastungen bei Wortschatz und Syntax benutzen. Die Progression von der 7./8. zur 9. Klasse (und ggf. 10.) Klasse wird hier flacher angelegt und endet früher. Im Lernbereich der „Methodenkompetenz“ werden Fertigkeiten wie *drafting*, einen differenzierten Schreibplan erstellen und die Erstellung verschiedener Varianten eines Textes in die Zielsprache nur für Schüler mit gymnasialen Abschluss angestrebt.

Zu den Lerninhalten (2.3):

Bei den **Themen und Kommunikationsbereichen (2.3.1)** auf der Ebene der Lerninhalte (2.4) konzentrieren sich Real- und v.a. Hauptschüler auf konkrete, anwendungsbezogene Themen

- des unmittelbaren Lebensbereiches
- der Alltagssituationen
- des sozialen Umfeldes
- der Heimat (in und außerhalb Europas)

während Schüler mit gymnasialen Abschluss auch abstraktere Themen aus Gesellschaft, Politik und Kultur einbeziehen.

Im Bereich des soziokulturellen Wissens (2.3.2)

erfolgt eine Akzentuierung für die einzelnen Klassenstufen bzw. für die unterschiedlichen Abschlüsse (HS, RS, GYM) unter Berücksichtigung folgender Aspekte:

- Altersgemäßheit
- Vorkenntnisse
- sprachliche Kompetenz
- Lebenswirklichkeit/Interessen der Schüler
- aktuelle Ereignisse
- Ausbildungsziel

Zu Sprachfunktionen und Sprachmittel (2.3.3 und 2.3.4)

Für Schüler, die einen Abschluss am Ende der 10. Klasse anstreben (gymnasialer Abschluss bzw. Realschulabschluss) sind die sprachpraktischen Ziele (Sprachmittel und ihre Anwendung) identisch.

Schüler, die einen Hauptschulabschluss am Ende der 9. Jahrgangsstufe anstreben, sollten bis zum Ende der 9. Klasse folgende Sprachfunktionen und Sprachmittel realisieren können:

In Anlehnung an die Lehrpläne der Region 20/21 hat die Deutsche Schule Shanghai in einem zweiten Teil am Ende dieses Lehrplans die Spezifikationen für Real- und Hauptschüler noch einmal ausführlicher dargestellt.

	Klassenstufe 7/8 Kurs I	Klassenstufe 9
Kontakte herstellen, aufrechterhalten und beenden	<ul style="list-style-type: none"> – modals: <i>shall, would, should, could</i> – question tags – present perfect – going to future – complex sentences (eg with <i>and, but, because</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> – modals: <i>may, might</i>
Auffordern, auf Aufforderungen reagieren	<ul style="list-style-type: none"> – modals: <i>will, would, can, could, shall, should</i> – conditional clauses 	<ul style="list-style-type: none"> – reflexive pronouns
Gefühle äußern, sich über Gefühle verständigen	<ul style="list-style-type: none"> – adverbs of manner and degree – ing-form after certain verbs (eg <i>love, like, dislike, hate enjoy</i>) – conditional clauses 	
Beschreiben, Erläutern, Erzählen, Berichten	<ul style="list-style-type: none"> – <i>have got to</i> – tenses: <ul style="list-style-type: none"> • simple present • simple past • present perfect • present progressive • <i>going to</i>-future: <i>will</i>-future – complex sentences: <ul style="list-style-type: none"> • relative clauses (with <i>which, that, who</i>) • conditional clauses – word order – reflexive pronouns 	
Meinungen äußern	<ul style="list-style-type: none"> – modals: <i>must, would, could, should</i> – ing-form after verbs – complex sentences: <ul style="list-style-type: none"> • relative clauses (with <i>which, that, who</i>) • conditional clauses 	

Zu 2.4: Lernerfolgskontrollen und Leistungsmessung für Schüler, die den Realschulabschluss /Klasse 10) oder den Hauptschulabschluss (Klasse 9) anstreben

Die Grundsätze und Kriterien der Lernerfolgskontrolle (2.4.1 und 2.4.2) gelten für alle Lern- und Prüfungsniveaus in gleicher Weise. Unterschiede ergeben sich bei den Formen der Lernerfolgskontrollen und der konkreten Aufgabenstellung. Die Aufgabenstellungen werden für Haupt- und Realschüler in ihrer Komplexität und Abstraktion reduziert.

Im Bereich Hörverstehen kann auf die „Erfassung komplexer syntaktischer Beziehungen“ verzichtet werden.

Im Bereich Sprechen wird auf Aufgaben der „themenorientierten Diskussion“ oder eines selbstständigen Vortrags mit informativen, erörternden und wertenden Elementen verzichtet.

Im Bereich des Leseverständnisses können Haupt- und Realschüler auf die Wiedergabe eines Lesetextes unter „veränderter Perspektive“ oder des Inhaltes „in veränderter Form“ verzichten. Die Formulierung von „Prioritäten, immanenten Widersprüchen, offenen Problemen im Text“ entfällt.

Im Bereich Schreiben entfällt für die Haupt- und Realschüler die Anfertigung von Aufsätzen „mit erörternden und wertenden Elementen“.

Im Bereich der Sprachmittel (Wortschatz, Grammatik, Orthographie etc.) sind die Formen der Lernerfolgskontrolle für Schüler aller drei Qualifikationen gleich, während das Anspruchsniveau und der Schwierigkeitsgrad des Sprachmaterials und der Aufgabenstellung differenziert werden.

4 Zur Spezifik des Englischunterrichts in der gymnasialen Oberstufe

4.1 Einführungsphase

Bis zum Ende der Klassenstufe 10 hat der Schüler ein Kompetenzniveau erworben (vgl. Punkte 2.1 und 2.2), das lehrwerkunabhängiges und komplexes themenorientiertes Arbeiten in der Qualifikationsphase ermöglicht. *Damit ergibt sich für Klassenstufe 10 eine Doppelfunktion.* Einerseits hat der Schüler bis zum Ende dieser Jahrgangsstufen die Kompetenzen erworben, die dem Abschlussniveau der Klassenstufe 10 entsprechen und andererseits arbeitet er zunehmend lehrbuchunabhängig bzw. themenorientiert und bereitet sich somit auf das Arbeiten in der Qualifikationsstufe vor.

Dabei realisiert sich die Vorbereitungsfunktion der Klassenstufe 10 schwerpunktmäßig in der Entwicklung der Methodenkompetenz des Schülers.

Um der Gelenkfunktion der Klasse 10 zu entsprechen, werden die Gymnasial- und Realschüler im Fach Englisch – sofern es die schulischen Gegebenheiten erlauben – getrennt unterrichtet.

4.2 Qualifikationsphase

In der Qualifikationsphase erwirbt der Schüler Kompetenzen, die sowohl Voraussetzung für die Aufnahme eines Studiums als auch einer Berufsausbildung sind. Besondere Bedeutung gewinnen in diesem Zusammenhang die zunehmende Selbstständigkeit des Schülers, sein zielorientiertes und bewusstes Arbeiten, eine gewachsene Problemoffenheit und Urteilsfähigkeit.

Die in den Klassenstufen 11/12 des Englischunterrichts zu erreichenden Ziele und die damit verbundene Spezifik oberstufengemäßen Fremdsprachenlernens und -lehrens sind im *Punkt 4.2.1* beschrieben.

Der Englischunterricht in der Qualifikationsphase erfolgt mit vier Wochenstunden im Klassenverband. Demzufolge gibt es keine Unterscheidung in Grund- und Leistungskurs. Die Schüler können Englisch als schriftliches oder mündliches Prüfungsfach in der Reifeprüfung wählen.

4.2.1 Ziele

In den Klassenstufen 11/12 erwirbt der Schüler im Vergleich zum vorangegangenen Unterricht einen *qualitativen Kompetenzzuwachs*.

Der Qualitätszuwachs ist grundsätzlich geprägt durch:

- das erweiterte Allgemeinwissen des Schülers
- vielfältige persönliche und/oder mediengestützte Erfahrungen im Umgang mit anderen Sprachträgern und Kulturen
- ein gewachsenes Verständnis und Problembewusstsein für gesellschaftliche, politische, ökonomische, ökologische und kulturelle Zusammenhänge sowie Aspekte verschiedener Weltanschauungen und Religionen

- die Fähigkeit zu kritischer Bewertung, persönlicher Stellungnahme und Schlussfolgerung

Die in den Klassenstufen 5-10 entwickelten Sach- und Methodenkompetenzen werden in der Qualifikationsphase auf höherem Niveau weiter geübt, gefestigt und entwickelt. Hinzu kommt eine vertiefte Behandlung landeskundlicher und literarischer Themen.

Sachkompetenz

Die Arbeit an den produktiven und rezeptiven Sprachtätigkeiten in der gymnasialen Oberstufe erfährt im Vergleich zum vorangegangenen Unterricht (*vgl. Punkt 2.1.1*) einen *qualitativen* Zuwachs, der sich ausdrückt in:

- der eindeutigen Orientierung auf
 - die freie Sprachausübung
 - der Fähigkeit und Bereitschaft, Englisch in mündlicher und schriftlicher Form kreativ zu gebrauchen
 - die komplexe, inhaltlich und sprachlich anspruchsvolle Sprachhandlung
- der Nutzung authentischer Quellen zur Informationsentnahme und als Anlass für Hör-, Sprech-, Lese- und Schreibhandlungen in der Fremdsprache
- der Selbstständigkeit des Schülers bei der Planung und Lösung von Aufgaben

Die Sachkompetenz des Schülers schließt ein:

- das selbstständige Verknüpfen sprachlichen Wissens der Ziel- und Muttersprache sowie das anderer Fremdsprachen
- das Wissen um
 - Charakteristika von Textsorten, deren Verwendung und Wirkung
 - charakteristische Unterscheidungsmerkmale gesprochener und geschriebener Sprache sowie wichtige Sprachvarianten
 - die Wirkungsweise sprachlicher Mittel und wesentlicher Stilelemente
- die Kenntnis ausgewählter Aspekte der Geschichte, Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft, gesellschaftlicher und politischer Strukturen und damit verbundener Lebensbesonderheiten in Großbritannien und den USA sowie anderer englischsprachiger Länder
- Englisch als Lingua franca zum Austausch soziokultureller Aspekte weltweit

Methodenkompetenz

Die Methodenkompetenz erfährt ihre Ausprägung, Weiterentwicklung und Vervollkommnung in der gymnasialen Oberstufe mit dem Ziel, Voraussetzungen für den weiteren erfolgreichen, selbstständigen Erwerb und die Anwendung fremdsprachlichen Wissens im Studium und Beruf sowie im privaten Bereich zu schaffen. Der Schüler wendet dabei die bereits bis zur Klassenstufe 10 erworbenen Techniken, Verfahren und Strategien an (*vgl. Punkte 2.1.2, 2.2.1 - 2.2.4*) und vervollkommnet diese.

Dies zeigt sich beispielsweise in der Fähigkeit, Nachschlagewerke (auch elektronische), Wissensspeicher, moderne Medien (Internet) u.ä. entsprechend der

Aufgabenstellung gezielt auszuwählen, effizient zu nutzen und über die angemessene Form der Präsentation von Arbeitsergebnissen selbstständig zu entscheiden.

Darüber hinaus erwirbt und festigt der Schüler vor allem in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe Techniken, Verfahren und Strategien zur:

- Planung von Arbeitsvorhaben
- Entscheidung über Lösungswege
- Reflexion über Lösungsmodus und Arbeitsergebnis

Selbst- und Sozialkompetenz

Die bis zur Klassenstufe 10 vom Schüler erworbene Selbst- und Sozialkompetenz (vgl. Punkt 2.1.3) erfährt eine oberstufenspezifische Ausprägung durch:

- den Willen und die Fähigkeit, den persönlichen Lebensbereich bewusst und eigenständig zu gestalten
- das Bedürfnis, sich in der Fremdsprache zu artikulieren und zu kommunizieren
- die Fähigkeit zur selbstständigen Erweiterung der individuellen fremdsprachlichen Kompetenz
- eine größere Zielbewusstheit beim Umgang mit der Fremdsprache durch die bewusste Kontrolle, Einschätzung und Kritik der eigenen Leistung und der anderer
- die Fähigkeit, mit Misserfolgserlebnissen souveräner umgehen zu können
- eine erhöhte Eigenverantwortung und Toleranz des Schülers in kooperativen Lern- und Arbeitsformen

Die Weiterentwicklung der Selbst- und Sozialkompetenz des Schülers erfordert die Verstärkung von Formen des kooperativen Lernens und Arbeitens (Teamfähigkeit).

4.2.2 Lernkomplexe

In der Qualifikationsphase erfolgt die Kompetenzentwicklung innerhalb der Lernkomplexe *Sprache* und *Literatur*, die eine Vertiefung, Erweiterung und Verknüpfung der bis zur Klassenstufe 10 beschriebenen Lernbereiche (vgl. Punkt 2.2) darstellen.

Sprache und Literatur sind untrennbar mit den soziokulturellen Aspekten (vgl. Punkt 4.2.4) und den Themenkomplexen (vgl. Punkt 4.2.3) verbunden, die den inhaltlichen Rahmen für den Fremdspracherwerbsprozess bilden.

4.2.2.1 Lernkomplex Sprache

In der Qualifikationsphase ergibt sich die Spezifik der Spracharbeit aus deren gewachsener Komplexität, die integrative Zugänge und insbesondere die Berücksichtigung von Wechselwirkungen zwischen Sprachtätigkeiten erfordert.

Innerhalb des *Lernkomplexes Sprache* wird anhand der Bearbeitung der Themen die bis Klassenstufe 10 erworbene Sachkompetenz des Schülers gefordert sowie indirekt und direkt weiterentwickelt.

Die Auseinandersetzung mit authentischem Material befähigt den Schüler seine Sachkompetenz zu entwickeln und somit den erhöhten Anforderungen eines anspruchsvollen themengebundenen Unterrichts gerecht zu werden.

Durch remediale Arbeit und gezielte Weiterentwicklung der Sachkompetenz und Methodenkompetenz wird die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit des Schülers differenzierter und komplexer, sein Agieren und Reagieren in Kommunikationssituationen spontaner, selbstständiger und kreativer. Auf diese Weise ist der Schüler in der Lage sich in Situationen sicher und angemessen zu äußern, seine Gedanken, Gefühle, Wertungen und Urteile auszudrücken, sich über Probleme zu unterhalten, Standpunkte, Haltungen und Argumentationen zu formulieren, zu verteidigen oder zu revidieren.

Die nachfolgende Übersicht beschreibt die *Spezifik der Sprachtätigkeitsentwicklung* in der Qualifikationsphase. Die Darstellung ist stets im Kontext des unter *Punkt 4.2.1* beschriebenen Kompetenzzuwachses zu sehen und enthält nur die im Vergleich zum vorangegangenen Unterricht *neu hinzukommenden bzw. spezifischen Kompetenzelemente*.

Sachkompetenz

Der Schüler reagiert und agiert:

- in Gesprächen und Diskussionen unter Einbeziehung zusammenhängender Passagen in
 - resümierender,
 - kommentierender,
 - schlussfolgernder und wertender Form
- argumentierend

Der Schüler legt Sachverhalte zusammenhängend dar (mündlich/ schriftlich)

- im Rahmen der Themenkomplexe (*vgl. 4.2.3*)
- über Gehörtes, Gesehenes, Erlebtes, Erfundenes und Erträumtes (*vgl. 3.2.3 und 3.2.4*)
- in Form eines (Kurz-) Referates, Essays
- in erzählender und/oder beschreibender Form
- in resümierender, kommentierender schlussfolgernder und/ oder wertender Form
- in argumentierender Form
- unter Berücksichtigung textgestalterischer Elemente
 - structure
 - intention
 - message
 - point of view
 - language

Der Schüler äußert sich:

- zur Gestaltung rezipierter Texte in Bezug auf
 - content
 - text structure
 - message/intention
 - point of view
 - basic stylistic elements
 - choice of words
 - heading
 - personification
 - metaphor
 - simile
 - symbol
 - repetition
- aufgabengemäß
- sachgemäß
- selbstständig
- kreativ

Der Schüler äußert sich:

- auf der Basis einer eigenen Rede- und Schreibkonzeption
- auf der Basis sprachlicher und nichtsprachlicher Impulse (z.B. Bild, Cartoon, Diagramm, Tabelle)

Der Schüler rezipiert:

- authentische gesprochene und geschriebene Texte
- fiktionale und nichtfiktionale Texte
- Texte verschiedener Texttypen und -sorten im Rahmen der Themenkomplexe
- Texte verschiedener Sprachvarianten, Stilebenen
- Texte mit unbekannter, nicht rezipierbarer Lexik
- Texte mit inhaltlich komplexer Struktur und Darstellung

Der Schüler verwendet:

- einen oberstufengemäßen, themen- und situationsbezogenen Wortschatz
- einen individuellen Wortschatz und einen verstärkt sachadäquaten Wortschatz
- komplexe syntaktische Strukturen unter Einbeziehung satzverknüpfender Mittel und sprachlich-stilistischer Mittel
- die Sprache weitgehend korrekt und spontan

Der Schüler

- bezieht soziokulturelles Wissen und erweitertes Allgemeinwissen sowie persönliche Erfahrungen und zielsprachenspezifische Sprach- und Verhaltenskonventionen ein
- wendet Wissen um die Besonderheiten gesprochener und geschriebener Sprache an
- wendet Wissen um Gesprächsführung und Diskussion an
- wendet Wissen um die Gestaltung von Texten an

Methodenkompetenz

(vgl. dazu auch jeweils Methodenkompetenz in den Punkten 2.2.1-2.2.4)

- Anwenden von Rezeptionsverfahren
- grundlegende Verfahren der Textanalyse
- Anwenden eigenständiger Strategien zur Aufgabenlösung
- selbstständiges Planen und Erstellen eines Lösungsweges
- Organisieren von Gruppenarbeitsphasen
- Beginnen, Fortführen, Aufrechterhalten, Abschließen einer Diskussion
- Moderieren einer Diskussion
- Resümieren, Kommentieren, Argumentieren
- Informationsbeschaffung, -speicherung, -auswertung unter Nutzung konventioneller und moderner Medien (media literacy)
- Umgang mit Quellen (Zitieren, Quellennachweis, Annotationen)
- Anwenden multimedialer Präsentations- und Dokumentationstechniken

4.2.2.2 Lernkomplex Literatur

Der Umgang mit Literatur im Fremdsprachenunterricht bietet vielfältige Anknüpfungspunkte für die Persönlichkeitsentwicklung des Schülers.

Literatur spricht in besonderem Maße Gefühle und Phantasie an und fordert zu aktiver Auseinandersetzung heraus. Sie gewährt vielschichtige authentische Einblicke in die Denk- und Lebensweisen der Menschen und ist durch ihre Wirkung auf den Schüler besonders geeignet, die Entwicklung seiner interkulturellen Kompetenz zu fördern und weiter auszuprägen.

Die Beschäftigung mit Literatur entwickelt außerdem die fremdsprachliche Kompetenz des Schülers. Indem er literarische Werke verschiedener Gattungen und Genres versteht, über Inhalte und Probleme spricht, Gefühle äußert und Wertungen vornimmt, erweitert er seine sprachliche Ausdrucksfähigkeit.

Die Spezifik des Umgangs mit Literatur im Fremdsprachenunterricht und die damit verbundenen Anforderungen an den Schüler erfordern eine gezielte Auswahl literarischer Texte unter Berücksichtigung der folgenden Kriterien:

- Bezug zur Erfahrungswelt des Schülers
- Verbindung zur Thematik der Unterrichtssequenz
- inhaltliche Fassbarkeit (historischer und soziokultureller Hintergrund des literarischen Werkes)
- sprachliche Fassbarkeit, die eine flüssige Lektüre ermöglicht
- emotionale Wirkung
- Eignung für Gesprächs- bzw. Schreibanlässe

Es wird empfohlen vorrangig literarische Werke englischsprachiger Schriftstellerinnen und Schriftsteller der Gegenwart auszuwählen. Darüber hinaus obliegt es dem Lehrer, Literatur zurückliegender Jahrhunderte in die Arbeit einzubeziehen.

In der Qualifikationsphase sind pro Jahrgangsstufe verbindlich mindestens ein Roman oder ein Drama, Kurzgeschichten und Lyrik zu lesen.

Im Verlauf der Qualifikationsphase sollte möglichst ein Werk von Shakespeare (auch in Auszügen) gelesen werden, um seinem Wirken und dramatischen Schaffen Rechnung zu tragen.

Die Behandlung von Spielfilmen sollte Bestandteil des Unterrichts sein.

Sachkompetenz

Der Schüler rezipiert:

- literarische Werke verschiedener Gattungen und Genres, auch Filme (ganz oder in Auszügen) z. B.: Kurzgeschichte, Erzählung, Fabel, Roman, Gedicht, Lied, Film, Hörspiel, Comic, Einakter, Schauspiel
- Werke mit komplexeren Situationen, Handlungen, inneren und äußeren Konflikten
- Texte mit anspruchsvolleren sprachlichen und stilistischen Mitteln

Der Schüler kann:

- Gelesenes, Gesehenes und Gehörtes wiedergeben, zusammenfassen, kritisch reflektieren und kommentieren
- literarische Texte individuell oder in der Gruppe
 - vortragen
 - szenisch nachgestalten
- Gedanken, Gefühle, Eindrücke und Probleme des literarischen Werkes in Zusammenhang mit seiner Lebens- und Erfahrungswelt darlegen in inhaltlich und sprachlich differenzierter Form

Der Schüler äußert sich:

- sachbezogen zum historischen und gesellschaftlichen Umfeld des literarischen Werkes unter Einbeziehung soziokulturellen Wissens

Der Schüler wendet Wissen um Gestaltung von Texten an:

- content
 - message
 - structure
 - point of view
 - intention
 - language
- (vgl. Punkt 4.2.2.1)*

Methodenkompetenz

(vgl. dazu auch jeweils Methodenkompetenz in den Punkten 2.2.1 - 2.2.4)

- Anwenden von Rezeptionsverfahren
- grundlegende Verfahren der Textanalyse
- ausdrucksstarkes Vortragen
- szenisches Umsetzen von Texten
- Organisieren von Gruppenarbeitsphasen
- Anwenden von Diskussionstechniken

4.2.3 Themenkomplexe

In der Qualifikationsphase sind insgesamt vier thematische Kurse verbindlich zu gestalten.

Die nachfolgenden Themenkomplexe bilden den verbindenden inhaltlichen Rahmen für die unter 4.2.2 aufgeführten Lernkomplexe und die in diesem Zusammenhang zu entwickelnden Kompetenzen. Jedes der dargestellten Themen enthält thematische Schwerpunkte, die als Empfehlungen gelten. Erweiterungen sind möglich und erwünscht, denn der Lehrer entscheidet über die Auswahl inhaltlicher Schwerpunkte, die Art (mündlich, schriftlich, produktiv, rezeptiv), die Reihenfolge und die Tiefe der unterrichtlichen Behandlung. Letztere muss die Besonderheit der gymnasialen Oberstufe spiegeln und den Einsatz vielfältiger authentischer Texte, Medien und Materialien garantieren.

Mit den ausgewiesenen inhaltlichen Schwerpunkten werden mögliche Akzente gesetzt, die in Abhängigkeit von Interessen der Schüler bzw. aktuellen Erfordernissen präzisiert oder erweitert werden können.

Themenkomplex: The American Dream/American Way of Life

Empfehlungen zu den Schwerpunkten:

American History:

- War of Independence
- The Frontier
- Civil War
- World War I / Lost Generation / Jazz Age
- The Great Depression
- World War II
- The Vietnam Experience
- The Immigrants' Experience
- The American Dream

Ethnicity:

- The Black Experience
- Native Americans
- Asian Americans
- Jewish Americans

The Urban Experience:

- New York
- Los Angeles/Hollywood/California
- New England = The Cradle of the Nation
- The South

- Youth Styles/Subcultures
- Mass Media/TV/Movies
- Jazz/Folk/Rock/Soul/Rap etc. The Music Scene

- Violence in American Society
- Women in American Society
- Sport
- Education
- Growing up and Adolescence
- Science and Technology

Themenkomplex: Aspects of Great Britain

Empfehlungen zu den Schwerpunkten:

- Industrialization and the Social Question in the 19th and 20th Century
- The Empire
- British Democracy
- Class Conflicts
- Work and Working Life / Unemployment
- Multicultural Britain
- Devolution (Scotland/Wales)
- Northern Ireland
- Regions: Cornwall, The North etc.
- London
- The Sixties
- Rock and Reggae
- British Humour
- Mass Media/TV/Movies
- Sport
- Education
- Growing up and Adolescence
- Women in Britain
- Shakespeare and his Age

Themenkomplex: The English Speaking World (outside Britain and the USA)

Empfehlungen zu den Schwerpunkten:

- Ireland
- Australia
- Canada
- The Caribbean
- South Africa
- Nigeria
- India, Pakistan, Sri Lanka
- The Colonial Experience
- Post-Colonialism
- Immigrants to Britain and the USA
- The Role of English in the World
- Themes of New English Literatur/Hybridity

Themenkomplex: Utopia/Science Fiction/Fantasy/Crime and Horror

Empfehlungen zu den Schwerpunkten:

- Science and Science Fiction
- Utopia and Dystopia/Visions and Nightmares of Futures Societies
- Longing for Eden
- Technology and Ecology
- Detective Stories/Crime
- Spy Novels
- Fantasy
- Ghost Stories
- Horror

Themenkomplex: Challenges of Our Time

Empfehlungen zu den Schwerpunkten:

- Developments in Science and Technology
- The Ethics of Science
- Ecology
- Social Inequality
- The City and the Country
- Changing Roles of Men and Women
- Aggression and Violence
- Conflicts, Wars, Peace Movements
- Living in the Global Village
- Current Affairs

Themenkomplex: The Human Experience

Empfehlungen zu den Schwerpunkten:

- Life and Death
- Generation Gap
- Love and Friendship
- Growing and Adolescence
- Religion and Cults

Themenkomplex: The Individual and Society

Empfehlungen zu den Schwerpunkten:

- The Individual between Conformity and Rebellion
- The Role of Sport in Society
- Subculture, Dropouts

- Alternative Lifestyles
- Political Power
- Mass Media as a Means of Manipulation and Control
- The Individual in Conflict with Society

4.2.4 Soziokulturelle Aspekte

Das vom Schüler in den Klassenstufen 5 bis 10 erworbene soziokulturelle Wissen wird in der Qualifikationsphase aufgegriffen und im Zusammenhang mit neuen Aspekten vertieft und erweitert.

Die soziokulturellen Aspekte sind stets in untrennbarem Zusammenhang und in unmittelbarem Bedingungsgefüge zwischen Geschichtlichem – Gegenwärtigem – Zukünftigem in der eigenen und der anderen Kultur und Lebenswirklichkeit sowie im europäischen bzw. globalen Kontext zu betrachten.

In der vergleichenden Auseinandersetzung erwirbt der Schüler – in exemplarischer Betrachtungsweise – vertiefte Einsichten und Kenntnisse über ausgewählte Aspekte der Geschichte, Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft, gesellschaftlicher Strukturen und damit verbundener Lebensbesonderheiten in Großbritannien, USA und anderen englischsprachigen Ländern. Auf diese Weise lernt er, Gegebenheiten und Veränderungen einzuordnen und zu verstehen.

Durch eine problembewusste Auseinandersetzung qualifiziert der Schüler sein Sach- und Urteilsvermögen, um sich tolerant und vorurteilsfrei mit der Lebenswirklichkeit in den Ländern der Zielsprache auseinanderzusetzen. Dazu nutzt er vielfältige authentische Quellen, wie z. B. Sach- und literarische Texte, diverse Medien und persönliche Erfahrungen.

4.2.5 Leistungsbewertung

Die unter *Punkt 2.4.1* und *Punkt 2.4.2* formulierten Grundsätze und Kriterien der Kontrolle und Bewertung gelten in modifizierter Form für den Fremdsprachenunterricht in der gymnasialen Oberstufe. Sie erfahren eine Modifizierung durch die unter *Punkt 4.2* beschriebene Spezifik gymnasialen Fremdsprachenlehrens und -lernens.

In der gymnasialen Oberstufe bilden die *Sprachtätigkeiten* den Schwerpunkt der Lernerfolgskontrolle. Bei der Bewertung sind die folgenden Kriterien anzuwenden, die die Verknüpfung der vom Schüler einzubringenden Kompetenzen bzw. Kompetenzelemente (*vgl. Punkte 4.2.1 Ziele und 4.2.2 Lernkomplexe*) einschließen.

Hören und Lesen

Die Darstellung des Verstandenen erfolgt *in der Fremdsprache*. Zudem ist Gehörtes und Gelesenes in starkem Maße Anlass für Sprech- und Schreibleistungen und steht mit diesen in enger Wechselbeziehung.

- inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung
- logischer Aufbau der Darstellung entsprechend der Aufgabe
- Ausdrucksvermögen
- Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit

Sprechen

Führen von Gesprächen

- Initiative bei der Gesprächsführung
- Reaktionsfähigkeit/ Spontaneität
- Eigenständigkeit
- Mitteilungswert
- Ausdrucksvermögen
- Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit

Darlegen zusammenhängender Sachverhalte

- Themabezogenheit und Mitteilungswert
- inhaltliche Reichhaltigkeit
- Eigenständigkeit
- Ausdrucksvermögen
- inhaltliche und sprachliche Kreativität
- Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit
- logischer Aufbau
- Art der Präsentation

Schreiben

- Themabezogenheit und Mitteilungswert
- inhaltliche Reichhaltigkeit
- Eigenständigkeit
- Aufbau/Komposition
- Ausdrucksvermögen
- Verständlichkeit
- sprachliche Korrektheit
- inhaltliche und sprachliche Kreativität

Klausuren:

Für Klausuren sind alle Aufgabenarten, wie in den jeweils geltenden RPO beschrieben sind, zulässig.

Bei der Beurteilung der Schülerleistungen werden die inhaltliche Leistung und die sprachliche Leistung bewertet. Der inhaltlichen Leistung sind Textverständnis, Themaentfaltung, Gedankenführung, Aufbau und Stellungnahme zugeordnet. Ausdrucksvermögen und Sprachrichtigkeit gehören zur sprachlichen Leistung.

Das Ergebnis der Klausur setzt sich aus den Teilbewertungen für Inhalt, Ausdrucksvermögen und Sprachrichtigkeit zusammen.

Diese Teilbewertungen für Inhalt, Ausdrucksvermögen und Sprachrichtigkeit sollen etwa zu je einem Drittel gewichtet werden.

Als Beurteilungskriterien für diese Bereiche sind die für die freien Aufgaben in der Sekundarstufe I unter 2.4 angegebenen Kriterien als Maßstab anzuwenden.

Insgesamt ist darauf zu achten, dass in der Aufgabenstellung nicht nur die Wiedergabe von Wissen, sondern auch die produktive und kreative Anwendung von Sachkompetenzen, Problemlösen und Werten verlangt werden.

Die als Grundlage für Klausuraufgaben verwendeten Texte sind im Unterricht nicht behandelt worden.

Den Schülern stehen einsprachige Wörterbücher zur Verfügung.

Die Klausuren der Qualifikationsphase bereiten auf die Anforderungen in der Reifeprüfung vor.

Teil 2: Spezifikationen für Real- und Hauptschüler

2.2 Lernbereiche

Die nachfolgenden Übersichten zeigen die Sprachfähigkeitsentwicklung in ihrer Progression von Klassenstufe 5 (7)-10. Letztere ist sowohl durch die Entwicklung der einzelnen Kompetenzen im Verlauf des Fremdsprachenerwerbs als auch durch deren Zusammenwirken beschrieben. Dabei sind in den Übersichten die Kompetenzelemente entweder klassenstufenübergreifend ausgewiesen oder nur in der Klassenstufe, in der sie erstmals auftreten.

Die Übersichten geben Auskunft über das in den einzelnen Lernbereichen und Klassenstufen anzustrebende Anforderungsniveau.

Den einzelnen Lernbereichen sind mögliche Kommunikationsanlässe bzw. -absichten vorangestellt, die für alle Klassenstufen gleichermaßen relevant sind.

Die im Folgenden beschriebenen Lernbereiche sind mit den Inhalten des Unterrichts untrennbar verbunden. Diese sind in den nachfolgenden Tabellen nicht ausgewiesen, sondern finden sich unter *Punkt 2.3*.

2.2.1 Hören

In Anlehnung an die Punkte 2.2.1. sowie 2.3. des ersten Teils dieses Lehrplanes (Gymnasium) ergeben sich für Real- und Hauptschule folgende Überlegungen:

Hören	Klassenstufe 5/6 RS/HS	Klassenstufe 7/8 RS/HS	Klassenstufe 9/10 RS/HS			
Höranlässe/ Hörabsichten	<ul style="list-style-type: none"> - Verstehen von/ Reagieren auf Bitten, Fragen, Aufforderungen, etc. (einschl. Unterrichtssprache) - Verstehen von/ Reagieren auf Anfragen/ Durchsagen im Alltag - Verstehen und Reagieren im Gespräch 					
Formen des Hörens	<ul style="list-style-type: none"> - Erfassen und Verarbeiten des Sinngehalts - Erfassen und Verarbeiten von Detailinformationen 					
Sachkompetenz Der Schüler versteht und reagiert Der Schüler versteht	<p style="text-align: center;">in Gesprächen (<i>weitere Ausführungen vgl. Sprechen Punkt 2.2.2</i>)</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 33%; border-right: 1px solid black; padding: 5px;">didaktisierte Texte</td> <td style="width: 33%; border-right: 1px solid black; padding: 5px;">vornehmlich didaktisierte Texte</td> <td style="width: 33%; padding: 5px;">auch authentische Texte</td> </tr> </table> <p style="text-align: center;">unterschiedliche Textsorten (z.B. Durchsagen, Ansagen, Wetterberichte, Nachrichten, Videoclips, Werbespots, Beschreibungen, Erzählungen etc.)</p>			didaktisierte Texte	vornehmlich didaktisierte Texte	auch authentische Texte
didaktisierte Texte	vornehmlich didaktisierte Texte	auch authentische Texte				

Hören	Klassenstufe 5/6 RS/HS	Klassenstufe 7/8 RS/HS	Klassenstufe 9/10 RS/HS
Der Schüler versteht	Texte mit bekannter Lexik	Texte mit vornehmlich bekannter Lexik	Texte mit teilweise unbekannter, vornehmlich rezipierbarer Lexik
	Texte mit vornehmlich einfachen Strukturen	Texte mit teilweise komplexeren Strukturen	Texte mit komplexen Strukturen
	<i>(vgl. Sprachmittel Punkt 2.3.4)</i>		
	Texte unterschiedlicher Länge und Informationsdichte in Abhängigkeit von Hörsituation und Aufgabenstellung <i>(vgl. Punkt 2.4.3)</i>		
	kurze Gespräche anderer Personen	längere Gespräche	Gespräche mit typischen Elementen gesprochener Sprache
	unterschiedliche Sprecher einschließlich Muttersprachler		
		verschiedenen Varietäten des Englischen (z. B. BE, AE, ...)	
			soziale Sprachvarianten
	akzentuierte Sprechweise		natürliche Sprechweise
	mediengestützte Textpräsentation		

Hören	Klassenstufe 5/6 RS/HS	Klassenstufe 7/8 RS/HS	Klassenstufe 9/10 RS/HS
Der Schüler	<p>verknüpft soziokulturelles Wissen zunehmend selbstständig mit dem Gehörten</p> <p>wendet sprachliches Wissen an zum</p> <ul style="list-style-type: none"> • differenzierten Erfassen von Lauten und Lautkomplexen sowie intonatorischen Strukturen • Erfassen semantischer Beziehungen • Erfassen syntaktischer Strukturen • Wiedererkennen von Wörtern und Strukturen <p>erkennt die Sprecherintention</p>		
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Erkennen von Schlüsselbegriffen – Nutzen von visuellen und anderen außersprachlichen Hilfen (z.B. Geräusche, Stimmlage) – Nutzen von sprachlichen Hilfen – Nutzen von Hörerwartungen (gesteuert durch Situation und Aufgabenstellung) – Kombinieren von Sinnzusammenhängen – gedankliche Verdichtung von Informationen – Ausgleichen von Verstehenslücken – zunehmend selbstständiges Anfertigen von Gedächtnishilfen (note-taking) – Rückkopplung – Selbstkontrolle 		

2.2.2 Sprechen

In Anlehnung und Ergänzung an die Punkte 2.2.2. sowie 2.3. des ersten Teils dieses Lehrplanes (Gymnasium) ergeben sich für Real- und Hauptschule folgende Überlegungen:

Sprechen	Klassenstufe 5/6 RS/HS	Klassenstufe 7/8 RS/HS	Klassenstufe 9/10 RS/HS
Sprechanlässe/ Sprechabsichten	<ul style="list-style-type: none"> – Einholen und Übermitteln von Informationen – Aufnehmen und Aufrechterhalten von Kontakten – Äußern von/ Reagieren auf Meinungen und Wertungen – Äußern von/ Reagieren auf Befindlichkeiten/ Gefühle – Initiieren und Fortführen von sprachlichem und nichtsprachlichem Handeln – Vermitteln in zweisprachigen Alltagssituationen 		
Formen des Sprechens	<ul style="list-style-type: none"> – Führen von Gesprächen in unterschiedlichen Situationen – Führen von themengebundenen Gesprächen zum persönlichen Erfahrungsbereich unter Einbeziehung zusammenhängender Passagen in beschreibender, erzählender und / oder berichtender Form – Vortragen/ Singen von Liedern, Vortragen/rhythmisches Gestalten von Texten 		
Sachkompetenz Der Schüler agiert	<p>in Gesprächen zur Aufnahme, Stabilisierung und Beendigung von Kontakten in Gesprächen zur Orientierung im Alltag in Gesprächen zur Inanspruchnahme von Dienstleistungen in themengebundenen Gesprächen zum persönlichen Erfahrungsbereich</p> <p style="text-align: center;">unter Einbeziehung zusammenhängender Passagen</p> <p>in berichtender, beschreibender, erzählender Form in wertender Form</p>		

s

Sprechen	Klassenstufe 5/6 RS/HS	Klassenstufe 7/8 RS/HS	Klassenstufe 9/10 RS/HS
<p>Sachkompetenz Der Schüler</p> <p>Der Schüler äußert sich</p>	<p>legt Sachverhalte zusammenhängend dar in berichtender, beschreibender und erzählender Form in wertender Form</p> <p>Aufgabengemäß</p> <p>zunehmend selbstständig weitgehend selbstständig spontan</p> <p>in geringfügig variierten bzw. modifizierten Situationen in zunehmend variierten bzw. modifizierten Situationen</p> <p>in einfachen syntaktischen Strukturen in zunehmend komplexeren syntaktischen Strukturen unter Verwendung satzverknüpfender Elemente</p> <p>mit begrenztem, vorwiegend themenorientiertem bzw. situationsbezogenem sowie individuellem Wortschatz mit erweitertem und variablem Wortschatz sowie individuellem Wortschatz</p> <p>unter Verwendung grammatischer Strukturen, die eine elementare Ausdrucksfähigkeit ermöglichen unter Verwendung grammatischer Strukturen, die eine differenziertere Ausdrucksfähigkeit ermöglichen unter Verwendung grammatischer Strukturen, die eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit sichern</p> <p>weitgehend phonetisch und intonatorisch korrekt verständlich und zunehmend sprachlich korrekt</p>		

Sprechen	Klassenstufe 5/6 RS/HS	Klassenstufe 7/8 RS/HS	Klassenstufe 9/10 RS/HS
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Mitsprechen – Auswendiggelerntes memorieren <ul style="list-style-type: none"> – Nachsprechen einzeln und/ oder im Chor – Vor-sich-hin-Sprechen – stiller Monolog – role-play – Umkodieren muttersprachlicher Absichten – Suchen fremdsprachiger Formulierungsvarianten – ein Gespräch beginnen, aufrechterhalten und beenden – auf Gesprächspartner eingehen – die Gesprächsinitiative wechseln – den Gesprächsgegenstand wechseln 		

Sprechen	Klassenstufe 5/6 RS/HS	Klassenstufe 7/8 RS/HS	Klassenstufe 9/10 RS/HS
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – brainstorming (Sammeln) – clustering (Ordnen) – mind-mapping (Strukturieren) 	<ul style="list-style-type: none"> – note-making (Anfertigen eines Stichwortzettels) 	<ul style="list-style-type: none"> – Nutzen von thematischen Wortschatzsammlungen – Nutzen von Wörterverzeichnissen <ul style="list-style-type: none"> – Nutzen des zweisprachigen Wörterbuchs – Nutzen von Nachschlagewerken und modernen Medien – Nutzen des zweisprachigen Wörterbuchs – Nutzen von grammatischen Übersichten – Selbstkontrolle und -korrektur

2.2.3 Lesen

In Anlehnung und Ergänzung an die Punkte 2.2.3. sowie 2.3. des ersten Teils dieses Lehrplanes (Gymnasium) ergeben sich für Real- und Hauptschule folgende Überlegungen:

Lesen	Klassenstufe 5/6 RS/HS	Klassenstufe 7/8 RS/HS	Klassenstufe 9/10 RS/HS
Leseanlässe/ Leseabsichten	<ul style="list-style-type: none">– Erfassen und Verarbeiten von Informationen– Lesen zur Unterhaltung– lautes Lesen zur Übermittlung von Informationen		
Formen des Lesens	<ul style="list-style-type: none">– Erfassen und Verarbeiten des Sinngehalts (skimming)– Erfassen und Verarbeiten von Detailinformationen (scanning)		
Sachkompetenz Der Schüler versteht	vornehmlich didaktisierte und adaptierte Texte		

Lesen	Klassenstufe 5/6 RS/HS	Klassenstufe 7/8 RS/HS	Klassenstufe 9/10 RS/HS
Der Schüler	<p>verknüpft vorhandenes soziokulturelles Wissen mit dem Gelesenen</p> <p>wendet das erworbene sprachliche Wissen an zum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfassen von Graphem-Phonembeziehungen • Erfassen syntaktischer Strukturen • Erfassen semantischer Beziehungen • Erfassen morphologischer Erscheinungen 		
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Nutzen von Leseerwartungen – Bedeutungserschließen von Lexik <ul style="list-style-type: none"> • durch Wortbildungselemente • durch Analogieschlüsse • mit Hilfe des Kontextes 		

Lesen	Klassenstufe 5/6 RS/HS	Klassenstufe 7/8 RS/HS	Klassenstufe 9/10 RS/HS
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • unter Verwendung von Wortlisten, Wörterverzeichnissen und Nachschlagewerken <ul style="list-style-type: none"> • unter Verwendung des zweisprachigen Wörterbuches – Anwenden von Wörterbuchtechniken – globales Erfassen des Textinhaltes (skimming) – Auffinden und Erfassen ausgewählter inhaltlicher Aspekte (scanning) <ul style="list-style-type: none"> – Anfertigen von Notizen zur Informationsspeicherung und -auswertung (z.B. note-taking, grid, diagram) – Selbstkontrolle 		

2.2.4 Schreiben

In Anlehnung und Ergänzung an die Punkte 2.2.4. sowie 2.3. des ersten Teils dieses Lehrplanes (Gymnasium) ergeben sich für Real- und Hauptschule folgende Überlegungen:

Schreiben	Klassenstufe 5/6 RS/HS	Klassenstufe 7/8 RS/HS	Klassenstufe 9/10 RS/HS
Schreibanlässe/ Schreibabsichten	<ul style="list-style-type: none"> – Aufnehmen und Aufrechterhalten von Kontakten – Äußern in Alltagssituationen – Austausch von Informationen – Speichern von Informationen – Darstellen von Gehörtem, Gesehenem, Gelesenem, Erträumten und Erfundenem – Äußern von Eindrücken, Gedanken, Gefühlen, Standpunkten, Meinungen, Wertungen, auch zu Gehörtem, Gesehenem und Gelesenem 		
Formen des Schreibens	<ul style="list-style-type: none"> – Abschreiben – Mitschreiben – Anfertigen von Notizen, Stichwortgerüsten etc. – Ausfüllen von Fragebögen, Tabellen usw. – Anfertigen von Gebrauchsformen – Darlegen zusammenhängender Sachverhalte 		
Sachkompetenz Der Schüler fixiert Der Schüler	<p>Gelesenes, Gehörtes, Gesehenes, Erlebtes, Erfundenes, Erträumtes</p> <p>legt Sachverhalte zusammenhängend dar</p> <p>in berichtender, beschreibender, erzählender Form</p>		<p>unter Einbeziehung wertender Form</p>

Schreiben	Klassenstufe 5/6 RS/HS	Klassenstufe 7/8 RS/HS	Klassenstufe 9/10 RS/HS
<p>Der Schüler äußert sich</p>	<p>in einfachen syntaktischen Strukturen</p> <p>mit begrenztem, vorwiegend themenorientiertem bzw. situationsbezogenem und auch individuellem Wortschatz</p> <p>unter Verwendung grammatischer Strukturen, die eine elementare Ausdrucksfähigkeit ermöglichen</p> <p>z.B.: Einkaufslisten, Wochenpläne</p> <p>z.B.: Teile von Geschichten</p>	<p>in komplexer werdenden syntaktischen Strukturen unter Verwendung satzverknüpfender Elemente</p> <p>mit variablem Wortschatz</p> <p>unter Verwendung individuellen Wortschatzes</p> <p>unter Verwendung grammatischer Strukturen, die eine differenziertere Ausdrucksfähigkeit ermöglichen</p> <p>z.B.: Werbetexte, Artikel, Stichwortzettel,</p>	<p>unter Verwendung grammatischer Strukturen, die eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit ermöglichen</p> <p>z.B.: formelle Briefe Lebenslauf Gliederungen Zusammenfassungen</p>

Schreiben	Klassenstufe 5/6 RS/HS	Klassenstufe 7/8 RS/HS	Klassenstufe 9/10 RS/HS
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzen von Wörterverzeichnissen 	<ul style="list-style-type: none"> - Umkodieren muttersprachlicher Absichten - Suchen fremdsprachiger Formulierungsvarianten - Nutzen von Nachschlagewerken (auch elektronisch) - Nutzen moderner Kommunikationsmittel - Nutzen des zweisprachigen Wörterbuches - Nutzen von grammatischen Übersichten - Selbstkontrolle und -korrektur 	<ul style="list-style-type: none"> - Auswerten von Fakten und Details - Auswerten von Zahlen und Statistiken - Nutzen des einsprachigen Wörterbuches

2.3.4 Sprachmittel und 2.4. Leistungsmessung

Es wird auf die entsprechenden Ausführungen unter 3 Hinweise zur Differenzierung der Lernziele und Lerninhalte für Haupt- und Realschüler an der Deutschen Schule Shanghai im ersten Teil verwiesen.